



MEGALITHIC ROUTES



THE EUROPEAN ROUTE OF HISTORIC THERMAL TOWNS



ITINERA CAROLUS V IMPERATOR



RÉSEAU ART NOUVEAU NETWORK



Sites Clunisiens
Fédération Européenne



MOZART WAYS
VIE DI MOZART
VOIES DE MOZART
MOZART WEGE

EUROPEAN CEMETERIES ROUTE

Städtebund
DIE HANSE



TRANSROMANICA
The Romanesque Routes of European Heritage



VIACERAM
THE EUROPEAN ROUTE OF CERAMICS



AUF DEN SPUREN
DER HUGENOTTEN UND WALDENSER

Impressionisms
routes



Cultural route
of the Council of Europe
Itinéraire culturel
du Conseil de l'Europe

COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE

Kulturrouten
des Europarates
in Deutschland

Inhalt

	Seite		Seite
Die Kulturrouten des Europarates	3	European Route of Historic Thermal Towns	40
The Hansa	4	Europäische Route der historischen Thermalstädte	
Städtebund DIE HANSE		European Mozart Ways	44
VIA REGIA	8	Europäische Mozartwege	
Saint Martin of Tours Route	12	European Routes of Emperor Charles V.	48
Route des Sankt Martin von Tours		Die Routen Kaiser Karls V.	
Cluniac Sites in Europe	16	Destination Napoleon	52
Cluniazensische Stätten in Europa		Via Habsburg	56
TRANSROMANICA	20	Impressionisms Routes	60
Huguenot and Waldensian trail	24	Routen des Impressionismus	
Hugenotten- und Waldenserpfad		Réseau Art Nouveau Network	64
European Route of Megalithic Culture	28	Netzwerk Art Nouveau	
Europäische Route der Megalithkultur		In the Footsteps of Robert Louis Stevenson	68
European Cemeteries Route	32	In den Fußstapfen von Robert Louis Stevenson	
Europäische Friedhofsroute		Das Kulturrouten-Programm des Europarates	72
European Route of Ceramics	36	Liste aller Kulturrouten des Europarates	74
Europäische Route der Keramik			

Herausgeber:

Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen im Verein NETZ – Medien und Gesellschaft e.V.

Bahnhofstraße 27

D-99084 Erfurt

fon: +049/ (0)361/ 76 48 590

mail: netz@via-regia.org

web: www.via-regia.org

Eine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen kann nicht übernommen werden. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Für die Texte und Bilder zu den einzelnen Kulturrouten sind die jeweiligen Netzwerke selbst verantwortlich.

Redaktionsschluss 15. Februar 2019

gefördert durch



Auswärtiges Amt

Die Kulturrouten des Europarates

Entdecken Sie Europa auf faszinierenden Reisen durch Raum und Zeit

Europas reiches Kulturerbe könnte vielfältiger nicht sein! Bräuche, Traditionen und gemeinsame Erinnerungen verbinden Menschen über den ganzen Kontinent. Durch das Reisen auf den unterschiedlichsten Wegen und Routen entwickelte sich über Jahrtausende eine kulturelle Identität, die Europa zu der Gemeinschaft macht, in der wir heute ganz selbstverständlich leben.

Seit 1987 zeichnet der Europarat internationale Netzwerke als „Kulturrouten des Europarates“ aus, die diese Routen lebendig werden lassen, indem sie interdisziplinär im Bereich (Kultur-)Tourismus, historische Forschung, Kunst und Kultur, Bürger- und Jugendaustausch zusammenarbeiten.

Eine Reise auf den Kulturrouten des Europarats macht uns unsere kulturellen Wurzeln deutlich und erlebbar. Indem Sie den thematischen Routen quer durch Europa folgen, überwinden Sie Grenzen und Jahrhunderte, schlagen Brücken zu unseren Nachbarn, erkennen Einheit in Vielfalt und erleben Verständigung zwischen unterschiedlichen Menschen und Völkern. Immer wieder werden Sie dabei auch auf Kreuzungen stoßen, an denen kulturelle Einflüsse zusammentreffen.

Begeben Sie sich auf eine faszinierende Reise durch Raum und Zeit und entdecken Sie Ihr Europa auf den Wegen der 33 Kulturrouten des Europarats! Die 17 Routen, die Mitglieder in Deutschland in Deutschland haben, werden in diesem Heft vorgestellt.



Kontakte:

Die Kontakte zu den einzelnen Netzwerken finden Sie auf der jeweiligen Seite der Kulturrouten.

Wenn Sie übergeordnete Fragen zum Programm und den Kulturrouten haben, wenden Sie sich bitte an:

Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen
Kontaktstelle für VIA REGIA - Kulturroute des Europarates

Caroline Fischer
Bahnhofstraße 27
D-99084 Erfurt
fon: +49/ (0)361/ 76 48 590
mail: netz@via-regia.org
web: www.via-regia.org

Wenn Sie Fragen zum Erweiterten Teilabkommen und der Vertretung in Deutschland haben, wenden Sie sich bitte an:

Auswärtiges Amt
Referat 603-9

Dr. Birgitta Ringbeck
Werderscher Markt 1
D-10117 Berlin
Postanschrift: D-11013 Berlin

Fon +49(0)3018174784
Fax +49(0)30181754784
mail: birgitta.ringbeck@diplo.de

Wenn Sie Fragen zum internationalen Programm haben, wenden Sie sich bitte an:

European Institute of Cultural Routes
Neumünster Abbey
28, rue Münster
L-2160 Luxembourg

mail: culturalroutes@coe.int
web: www.coe.int/en/web/cultural-routes





Bis heute ist die Hanse eine einmalige Erscheinung in der Geschichte Europas. Aus losen Bündnissen niederdeutscher Kaufleute zur Förderung des Handels in Nordeuropa entwickelte sich zwischen dem spätem 12. und Mitte des 17. Jahrhunderts ein Städtebund und Handelsimperium, dem in seiner Blütezeit mehr als 200 europäische See- und Binnenstädte angehörten. Es lohnt sich, tiefer in die Hansezeit einzutauchen, denn so manche Geschichte liest sich spannender als ein Krimi.

**kulturelles
Erbe**

Eine Reise rund um die Ostsee ist eine Reise zu den Ursprüngen der Hanse – und ebenso zu ihrer lebendigen Gegenwart. Ob mit dem Wohnmobil oder mit dem Zug bereist, jede einzelne der rund 190 Hansestädte hat wahre Highlights zu bieten. Starten Sie beispielsweise in Lübeck, der Königin der Hanse, fahren dann über das polnische Gdańsk und das lettische Riga in die russische Hansestadt Pskov. Weiter geht es durch Finnland bis in die einstige schwedische Hansemetropole Visby – heute eine bezaubernde mittelalterliche Kleinstadt mit über drei Kilometern erhaltener Stadtmauer. Sie werden dabei feststellen, dass viele Hansestädte aufgrund der erhaltenen historischen Architektur auch als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet sind.

**Reisen
heute**

1980 gegründet, ist der heutige Städtebund DIE HANSE ein aktives Netzwerk zwischen Städten, die zur historischen Hanse gehörten, beziehungsweise mit diesen in regem Handelsaustausch standen. Als größter freiwilliger Städtebund der Welt hat man sich die Aufgabe gestellt, einen Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und staatlichen Einigung Europas zu leisten und so die Hansestädte und -gemeinden als Orte der lebendigen Demokratie zu stärken. Durch Gründung der Youth Hansa wird auch die Jugend aktiv in diesen Prozess einbezogen.

Netzwerk

Ansprechpartner:

Hansebüro der HANSE

Rathaus

D-23552 Lübeck

fon: +49/ (0)451/ 12 21 0 27

fax: +49/ (0)451/ 12 21 090

mail: hansebuero@hanse.org

web: www.hanse.org

fb: www.facebook.com/DIEHANSE/



Ihre Anfänge hatte die historische Hanse Mitte des 12. Jahrhunderts. Kaufleute aus der Mitte und dem Norden Deutschlands schlossen sich zusammen, um ihre Waren sicher und kostengünstig über den Seeweg zu schicken. Schnell wurde der Einfluss der Kaufleute größer, sodass sie mit vielen europäischen Städten Zoll- und Steuerfreiheitsabkommen schließen konnten und schon bald eigene Niederlassungen, sogenannte Kontore, in den wichtigsten Handelszentren Europas betrieben. Dadurch hielten sie schließlich das Monopol für den freien Handel über mehrere Routen auf dem Land- und Seeweg von Russland, Finnland und Schweden im Norden bis nach England im Westen und Portugal im Süden Europas. Der Niedergang der Hanse begann schließlich im 15. Jahrhundert, als Staats- und Landesherrscher die Privilegien der Hansestädte immer stärker einschränkten, Hansekontore schließen ließen und die ihnen unterstehenden Städte zum Ausstieg aus der Hanse zwangen.

Während es damals noch primär um wirtschaftliche Interessen der Kaufleute und Städte ging, so prägen heute kulturelle und soziale Aspekte die Zusammenarbeit des Städtebundes.

Jährlich findet in Tradition der historischen Zusammenkünfte der Hanse der Internationale Hansetag in einer der über 190 europäischen Hansestädte statt.

Um den Gedanken- und Erfahrungsaustausch der Städte herum entsteht Jahr für Jahr ein festivalartiges Rahmenprogramm für Besucher und Bewohner der jeweiligen Stadt sowie die Delegierten der stets weit über 100 angereisten Städte. Der Hansetag wird so zu einem bunten Fest des europäischen Kennenlernens, des Dialogs und der interkulturellen Begegnung.

Zusätzlich richten jedes Jahr diverse Städte ihre erlebenswerten eigenen Hansefesttage aus, so unter anderem im Mai das litauische Kaunas. Im Juni folgen das niederländische Doesburg und Viljandi in Estland, weiter geht es im Juli mit Pärnu (Estland), Cēsis in Lettland und den russischen Hansetagen. Auf keinen Fall verpassen sollten Sie auch den Westfälischen Hansetag. Im August bildet die Mittelalterwoche auf der schwedischen Insel Gotland den Abschluss der jährlichen Festivitäten.



© Olaf Malzahn

Europäisches Hansemuseum Lübeck

Perfekter Ausgangspunkt für die Kulturroute „DIE HANSE“ ist das Europäische Hansemuseum in Lübeck. Denn wo sonst können Besucher*innen an einem Ort die Hanse besser kennenlernen? Im Europäischen Hansemuseum wird die Geschichte von Aufstieg und Krise des Handelsnetzwerkes erzählt – vom Wagemut der Kaufleute, vom Leben in der Fremde, von Reichtum und Spekulation bis hin zu Krankheit und Tod.

In beeindruckenden Raumin szenierungen werden Besucher*innen Teil der Geschichte. In der mittelalterlichen Markthalle Brügge wird der Handel der niederdeutschen Kaufleute lebendig und greifbar, Geschichte kann man hier buchstäblich anfassen. In der Inszenierung „Hansetag“ findet man sich inmitten des rekonstruierten Lübecker Hansesaals wieder und wird Teil einer Sitzung mit Vertretern der Hansestädte. Im Zusammenspiel mit klassischen Museumskabinetten, und moderner Museumstechnik wird ein informatives und faszinierendes Bild von der Welt der Hanse vermittelt.

Weiteres Highlight ist die archäologische Grabung, die in das Museum integriert wurde und Einblicke in die früheste Besiedlung Lübecks gibt. Teil des Museumsareals ist auch das historische Burgkloster. Mit seinen Wandmalereien und Schmuckfußböden zählt es als eine der bedeutendsten Klosteranlagen Norddeutschlands, dessen Geschichte vom 13. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart reicht.

Das Europäische Hansemuseum ist täglich (außer 24.12.) von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Europäisches Hansemuseum Lübeck gGmbH

An der Untertrave 1

D-23552 Lübeck

web: www.hansemuseum.eu



© Thomas Radbruch



© Olaf Malzahn



© Olaf Malzahn



VIA REGIA



Die alte VIA REGIA, auch Königsstraße genannt, war Teil des wichtigsten europäischen Straßensystems im frühen Mittelalter. Im Laufe der Zeit hat sich die Straße verändert, neue Gebiete erschlossen, aber dabei stets ihren entscheidend wichtige wirtschaftliche Bedeutung für den überregionalen Handel beibehalten. Die lange geschichtliche Tradition wird in ihrem reichen Erbe reflektiert – von architektonischen Erbe bis hin zu immateriellen Traditionen, die unseren europäischen Kontinent geformt haben.

**kulturelles
Erbe**

Die VIA REGIA ist eine Wegeverbindung der Voreisenbahnzeit. D.h. mit ihrer traditionellen Infrastruktur sind kurze Distanzen und langsame Reisegeschwindigkeiten verbunden. Dieses Prinzip der „Entschleunigung“ kann der Reisende für langsames Entdecken der Route im europäischen Kulturraum von Osten nach Westen oder umgekehrt zugrunde legen. Viele verschiedene Arten des Reisens auf der VIA REGIA sind möglich, vom traditionellen Pilgern bis hin zu Zugfahrten. Darüber hinaus werden vielfältige kulturelle Events und Aktivitäten um das Konzept dieser lebenswichtigen Ader unseres Kontinents organisiert.

**Reisen
heute**

Das Netzwerk VIA REGIA hat gegenwärtig mehr als 100 Mitglieder in der Ukraine, Belarus, Polen, Deutschland und Frankreich. Das sind Stadtverwaltungen, Vereine, Verbände, Firmen, Kultureinrichtungen und Einzelpersonen, die in den Bereichen Kulturtourismus, historische Forschung, Kunst- und Kultur, Bürger- und Jugendaustausch zusammenarbeiten.

Netzwerk

Ansprechpartner:

**Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen
Kontaktstelle für VIA REGIA - Kulturroute des Europarates**

Bahnhofstraße 27/28
D-99084 Erfurt

fon: +49/ (0)361/ 76 48 590
mail: netz@via-regia.org
web: www.via-regia.org
fb: www.facebook.com/VIA.REGIA



Seit der Steinzeit gibt es eine Landverbindung zwischen der Atlantikküste und dem Dnjepr, die neben den Wasserstraßen an der Nord- und Ostseeküste und auf der Donau die wichtigste Verkehrsader ist, die den Osten und den Westen Europas verbindet. Sie hat sich über tausende von Jahren als Verkehrskorridor stabilisiert und entspricht heute einem Netz von Fernstraßen und Autobahnen. Diese nehmen im großen Rahmen den gleichen Verlauf, wie vor tausenden von Jahren die unbefestigten Wege. Im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation standen die wichtigsten von ihnen unter königlichem Schutz und wurden deshalb als VIA REGIA (=Königsstraße) bezeichnet.

Die Idee, die VIA REGIA als Sinnbild für die Einigung Europas zu revitalisieren, entstand mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, der damit neu gewonnenen Möglichkeit, Europa in seiner Ost-West-Ausdehnung wieder ungehindert bereisen zu können und unter dem Zeichen der politischen

Veränderungen neue Formen einer europäischen Zusammenarbeit, insbesondere in den Ost-West-Beziehungen, entwickeln zu können. Zu Beginn der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts entstanden bereits sporadische Kontakte zwischen Initiativen, die sich die Revitalisierung der VIA REGIA zum Ziel gesetzt hatten.

Das VIA REGIA-Projekt hat sich über Jahre hin geographisch erweitert und umfasst nicht nur die Strecke von Breslau bis an den Rhein, die 1252 erstmals in einer Urkunde des Markgrafen Heinrich von Meißen als Königsstraße (strata regia) erwähnt wurde. Das Projekt schließt Wegevarianten an diesem Streckenabschnitt ebenso ein wie die westliche Fortsetzung als Jakobsweg nach Santiago de Compostela und als Brabanter Straße als Handelsweg an die belgische Atlantikküste. Auch nach Osten findet die VIA REGIA als europäische Verkehrsader ihre Fortsetzung bis nach Kyiv.

Mit der VIA REGIA aufs Engste verknüpft sind die Jakobswege, die aus Osteuropa nach Santiago de Compostela führen.

Львівська дорога святого Якова VIA REGIA von Львів (Lviv) nach Шегині (Schehyni)

Facebook: <https://web.facebook.com/Viaregia.Ukraine>

Camino VIA REGIA

von der polnisch/ukrainischen Grenze nach Zgorzelec / Görlitz.

Website: <https://camino.net.pl>

Ökumenischer Pilgerweg VIA REGIA von Görlitz nach Vacha

Website: www.oekumenischer-pilgerweg.de

von hier aus verlaufen Jakobswege im VIA REGIA-Korridor nach Paris. In der französischen Metropole beginnt die Via Turonensis, die ins spanische Puente la Reina führt und als Camino Francés nach insgesamt etwa 3.300 km Santiago de Compostela erreicht.

Erlebnisradweg

VIA REGIA - Kulturstraße des Europarates von Frankfurt am Main nach Kraków (Krakau)

Die Route ist die Verknüpfung vorhandener VIA REGIA-naher Radwanderwege mit jeweils eigener Ausschilderung. Sie wird in einer interaktiven Karte im Internet dargestellt und wurde als Broschüre veröffentlicht.

Website: www.radweg-viaregia.eu

Die VIA REGIA-Tourempfehlung für Motortouristen

ist als gps-Track von Paris bis Kyiv online.

Das Webangebot richtet sich an Individualreisende mit Wohnmobil, Auto oder Motorrad und ist ein neuer Service des Netzwerkes „VIA REGIA – Kulturroute des Europarates“ in Zusammenarbeit mit dem Tourenplaner „dreamango“.

Website: www.dreamango.com/s/7pHbn

Publikationen:

Reisen für Alle: Die VIA REGIA von Frankfurt am Main nach Leipzig

Eine Zeitreise durch deutsche Kultur und Geschichte

mit Informationen zur Barrierefreiheit

Erfurt, NETZ – Medien und Gesellschaft e.V. 2016, Broschüre 96 S.

Erlebnisradweg VIA REGIA - Kulturstraße des Europarates

von Frankfurt am Main nach Kraków (Krakau)

Erfurt, NETZ – Medien und Gesellschaft e.V. 2012, Broschüre 80 S.

nur noch in Einzelexemplaren beim Herausgeber erhältlich

VIA REGIA Reisetipps

von Paris bis Kyiv

Erfurt, NETZ – Medien und Gesellschaft e.V. 2019, Broschüre 120 S.

Mitglieder und Partner des Netzwerkes „VIA REGIA – Kulturroute des Europarates“ bieten Wegeabschnitte im VIA REGIA-Korridor zum Wandern, Radwandern, Pilgern und für motorisierte Touristen an:







Der Kulturweg „Via Sancti Martini“ verbindet Orte, an denen der Heilige Martin von Tours zu Lebzeiten war und gewirkt hat. Hier sind besonders sein Geburtsort Szombathely (Steinamanger) in Ungarn und sein Bischofssitz in Tours in Frankreich zu nennen. In Deutschland sind Worms, Mainz und Trier bedeutende Martinsorte. Auf seiner ganzen Strecke verbindet der Martinusweg katholische Kirchen, die dem Heiligen geweiht sind, aber auch evangelische Martinskirchen. Tausende von Kirchen, aber auch Denkmäler, sind dem Heiligen gewidmet. Ein weitere Besonderheit sind „Orte des Teilens am Martinusweg“, an denen noch heute im Geiste des Heiligen Martin gelebt und gearbeitet wird. Dies können z.B. Tafelläden und anderen caritative Einrichtungen sein.

Kulturwege Sankt Martin finden sich in mehr als elf europäischen Staaten. Das gesamte Wegenetz umfasst mehr als 5.000 Kilometer. Durch Deutschland führt die Mittelroute der Via Sancti Martini. Der Weg beginnt am Geburtsort in Szombathely in Ungarn, geht dann nach Eisenstadt, Wien und Linz, bevor er in Passau Deutschland erreicht. Durch Bayern, die Diözese Rottenburg-Stuttgart, die Erzdiözese Freiburg, erreicht der Weg Speyer und dann die Martinsstädte Worms, Mainz und Trier. Über Luxemburg und Belgien geht er weiter durch Paris bis nach Tours. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt es neben dem Hauptweg auch vier Regionalwege. In Deutschland kann der Weg von Pilgern alleine oder in Gruppen gegangen werden. Die St. Martinusgemeinschaft e.V. bietet als Kulturzentrum für Deutschland zahlreiche Veranstaltungen an.

Als Dachorganisation des Martinusweges in Europa wurde auf Anraten des Europarates ein Verein gegründet, der Vertreter aus 12 Ländern vereint. Das Anliegen des Vereins des „Réseau Européen des Centres Culturels St. Martin“ ist das martinische Erbe in Europa zu stärken und Europa in der martinischen Tradition näher zusammenzubringen, so verbindet die Tradition des Heiligen Ost- und Westeuropa, ist jedoch an verschiedenen Orten anders ausgeprägt und wird so zum gemeinsamen europäischen Erbe.

Ansprechpartner:

St. Martinusgemeinschaft e.V. / Kulturzentrum St. Martin Deutschland

Monika Bucher / Achim Wicker

Eugen-Bolz-Platz 1

D-72108 Rottenburg

mail: martinusgemeinschaft@drs.de

web: www.martinuswege.eu

www.martinuswege.de





Der Martinusweg eignet sich zum einen für Pilger, die alleine oder in Gruppen den Weg von Szombathely bis Tours selbst organisiert gehen wollen. Wer nur einige Tage unterwegs sein möchte, findet in Deutschland auf dem Regionalweg Süd vom Bodensee ins Allgäu oder auf dem Regionalweg Nord in Hohenlohe landschaftlich reizvolle Etappen.

Grenzüberschreitendes Pilgern ist zwischen Trier und Luxemburg möglich. Für Interessierte bietet die St. Martinusgemeinschaft e.V. eintägige Pilgertage vor allem an Samstagen oder auch Pilgerwochen auf dem Martinusweg an. Diese werden von ausgebildeten Pilgerführern begleitet.

Samstagspilgern

Von April bis Oktober gibt es zahlreiche Pilgerveranstaltungen im Rahmen des Angebots „Immer wieder samstags – unterwegs auf den Spuren des Heiligen Martin“. Vor allem in Baden-Württemberg und Bayern können Interessierte aus den Angeboten wählen. Weitere Informationen unter www.martinuswege.de/aktuelles.php#samstagspilgern

Pilgerreisen

Jedes Jahr in der Pfingstwoche bietet die St. Martinusgemeinschaft e.V. / Kulturzentrum St. Martin von Tours Deutschland eine Fußpilgerreise auf dem Martinusweg an. Im Jahr 2019 geht es in vier Etappen von Klosterneuburg bei Wien nach Krems an der Donau. Weitere Informationen auf www.martinuswege.eu

Service für Fußpilger

Für Pilger, die den Martinusweg auf eigene Faust pilgern möchten, stellt die St. Martinusgemeinschaft Pilgerausweise und Pilgerschals zu Verfügung. Viele nützliche Hinweise zu Wegverlauf, gps-Daten, Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten finden Pilger auf der Homepage www.martinuswege.eu.

Gerne wird der Pilgersegen zum Start in Szombathely / Ungarn (Foto oben rechts) vermittelt. Bei der Geschäftsstelle können gps-Geräte geliehen werden.

Thematischer Martinusweg

In Neckarsulm und Erlozheim bei Biberach stehen ab Sommer 2019 zwei thematische Martinuswege für Spaziergänger, Pilger und Interessierte zur Verfügung. Auf jeweils neun Tafeln werden Aspekte aus dem Leben und Wirken des Martin von Tours dargestellt. Weitere Informationen auf www.martinuswege.de







Sites Clunisiens Fédération Européenne

Herzstück der Route sind die Überreste der großen Abteikirche, der Maior Ecclesia in Cluny, des größten religiösen Gebäudes im Europa des Mittelalters. Der Ort Cluny war zu dieser Zeit als „zweites Rom“ bekannt und verfügt heute, nach Venedig, über die weltweit zweitgrößte Anzahl mittelalterlicher Häuser. Das Erbe, das uns von den cluniazensischen Mönchen in Europa hinterlassen wurde, geht jedoch über das bauliche weit hinaus. An über 1.800 Orten (u.a. in Klöstern, Burgen, Dörfern, Städten, Weinbergen und Mühlen) sind Objekte erhalten, die ihrem Orden entstammen, u.a. Manuskripte mit Buchmalereien, Musiknoten, Möbel, Kunstgegenstände und archäologische Fundstücke, aber auch gesetzliche Regelungen und Brauchtum gehören dazu.

Jede cluniazensische Stätte erzählt die Geschichte ihres materiellen und immateriellen Erbes auf eigene Weise. Die Stätten sind in mehreren Cluny-Routen zusammengefasst und sowohl für gestandene Wanderer als auch für Spaziergänger geeignet, denn sie können von einer Stunde bis hin zu mehreren Wochen begangen werden. Die öffentlich zugängliche digitale Enzyklopädie „Clunypedia“ bietet zu jedem Orte historische Hintergrundinformationen, die einen Besuch noch gewinnbringender, unterhaltsamer und spannender machen, indem sie Wissen über das cluniazensische Erbe bereitstellen.

Die Mönche von Cluny haben ein komplexes Erbe in ihrem europäischen Netzwerk hinterlassen. Wenig ist davon heute bekannt und der Verband bemüht sich, das zu ändern. 2005 hat der Europarat das Netzwerk der Cluniazensischen Stätten als Kulturroute des Europarates ausgezeichnet und damit die wichtige Rolle, die Cluny bei der Entwicklung einer europäischen Identität gespielt hat, anerkannt. Heute arbeiten knapp 200 cluniazensische Stätten aus sieben europäischen Ländern (Körperschaften des öffentlichen und des privaten Rechts) in lokalen, regionalen und internationalen Projekten im Rahmen des Verbandes zusammen. Von Cluny (Burgund, Frankreich) aus betreut der Verband und sein Team aus drei Mitarbeitern diese Projekte. Sie arbeiten zusammen mit einem Gremium aus 14 Personen mit sechs unterschiedlichen europäischen Nationalitäten.

Ansprechpartner:

Fédération Européenne des Sites Clunisiens

Tour des Fromages

Christophe Voros, Directeur

F-71250 Cluny

fon: +33/ (0)385/ 59 31 82

mail: administration@sitesclunisiens.org

web: www.sitesclunisiens.org

www.clunypedia.com

fb: facebook.com/federationsitesclunisiens

**kulturelles
Erbe**

**Reisen
heute**

Netzwerk



Im frühen 10. Jahrhundert gründete Wilhelm der Fromme, Herzog von Aquitanien in Cluny, in der französischen Region Burgund, eine Benediktinerabtei. Im Mittelalter wurde Cluny zu einem wichtigen Zentrum der europäischen Zivilisation, was zur Entstehung und Entwicklung von mehr als 1.800 cluniazensischen Stätten in ganz Westeuropa führte. Bis ins 18. Jahrhundert spiegelten diese den europaweiten Einfluss der Abtei von Cluny sowohl spirituuell, wirtschaftlich, sozial als auch politisch und in den Bereichen der Kunst und Architektur wider.



Kloster Hirsau



Kirche Saint-Blaise in Mazille

Cluny Wanderwege

Von einer cluniazensischen Stätte zur anderen zu Fuß zu gehen, ermöglichen die Cluny-Wanderwege. Gegenwärtig gibt es bereits 800 km dieser Wege in Frankreich und der Schweiz – in einem nächsten Schritt sollen vier weitere Strecken in Spanien eröffnet werden.

www.sitesclunisiens.org
Tab „Projets européens“



Cluniazensische Destinationen

Jedes Jahr wird im Verband eine Gruppenreise zu wechselnden Themen organisiert, die mit dem cluniazensischen Erbe verbunden sind, beispielsweise „Cluny-Sonne in Spanien“, „cluniazensischer Frühling in Norditalien“ oder „die verborgenen Seiten der englischen Abteien“. Der Verband bietet Interessanten an, Reiseplanungen zu cluniazensischen Themen mit Informationen zu unterstützen.

www.sitesclunisiens.org
Tab „Voyages clunisiens“



Clunypedia.com

Clunypedia ist eine interaktive Karte auf der alle 1.800 cluniazensischen Stätten verortet sind. Zu jedem Ort kann der Nutzer historische und touristische Informationen abrufen.

www.clunypedia.com



Apps zur digitalen Besichtigung

Die Apps beinhalten Informationen zu den einzelnen Stätten des Netzwerks und zur Kulturroute. Mit ihnen kann der Reisende vor Ort Informationen zu Geschichte und Kulturerbe als Text, Multimediainhalt und 3D-Darstellung abrufen.

www.clunypedia.com/apps





Dämonenfratzen | Stift Millstatt | Kärnten | Österreich
Bild: TRANSROMANICA

TRANSROMANICA

The Romanesque Routes of European Heritage

TRANSROMANICA verbindet zahlreiche europäische Regionen, die sich zusammengeschlossen haben, um ihr außergewöhnliches Erbe romanischer Baukunst gemeinsam zu präsentieren. Die Route führt von Sachsen-Anhalt und Niedersachsen in Deutschland über Kärnten in Österreich, die Lombardei und das Piemont in Italien, das französische Burgund, die spanische Region Kastilien-León, die Täler der Flüsse Sousa, Douro und Tâmega in Portugal, das Zentrum der Slowakei, Transilvanien in Rumänien bis ins südwestliche Serbien. Dieser einmalige Zusammenschluss verschiedener regionaler Stile erlaubt uns heute, die außergewöhnliche Vielfalt innerhalb der TRANSROMANICA zu besichtigen: vom byzantinischen zum westlichen Stil, von den Einflüssen der französischen Architektur über die Mudejar-Baukunst bis hin zur beginnenden Gotik! Allen gemeinsam sind dabei die charakteristischen Merkmale der romanischen Architektur wie die Rundbögen, die dicken Wände mit kleinen Fenstern, die würfelförmigen Kapitelle sowie die symmetrische Gliederung, die zusammen ein harmonisches Erscheinungsbild des Einfachen bilden.

Entlang der TRANSROMANICA erwarten den Besucher zahlreiche äußerst beeindruckende romanische Bauten, von denen viele auch zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Rund um diese Bauwerke gruppieren sich weitere romanische Sehenswürdigkeiten als Kleinode attraktiver Kulturlandschaften.

Eine Reise auf der TRANSROMANICA bedeutet aber auch, in die Fußstapfen bedeutender Persönlichkeiten der europäischen Geschichte zu treten: Otto der Große, Martin Luther, Mathilde von Canossa, der Heilige Jakobus von Compostela und viele weitere Herrscher und spirituelle Führer bewunderten schon damals die romanische Architektur.

Jede Region bietet außerdem vielfältige kulturelle Höhepunkte, kulinarische Köstlichkeiten und zahlreiche Veranstaltungen in malerischen Landschaften.

Das TRANSROMANICA-Netzwerk erstreckt sich derzeit über die neun Länder Deutschland, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Österreich, die Slowakei, Rumänien und Serbien. Mitglieder sind sowohl regionale als auch lokale Gebietskörperschaften, sowie Tourismusorganisationen, Verbände, Vereine und Forschungseinrichtungen. Wissenschaftlich wird der TRANSROMANICA e.V. vom Europäischen Romanik Zentrum e.V. beraten.

Ansprechpartner:

TRANSROMANICA e.V.

Danzstr. 1

D-39104 Magdeburg

fon: +49/ (0)391/ 73 84 350

mail: info@transromanica.com

web: www.transromanica.com

fb: facebook.com/transromanica

kulturelles
Erbe

Reisen
heute

Netzwerk



Um das Jahr 1000 entwickelt sich zum ersten Mal im mittelalterlichen Abendland eine gemeinsame Sprache der Kunst, die ganz Europa verbindet: die Romanik. Künstler aus allen Teilen Europas lassen sich von römischen und frühchristlichen Traditionen inspirieren und geben den klassischen Regeln der Kunst ein neues Gesicht.

Die Romanik ist daher die erste gemeinsame Sprache des alten Kontinents: eine sagenumwobene und faszinierende Sprache, deren Ausdrucksformen voller geografischer Eigenheiten und unterschiedlicher semantischer Einheiten das mittelalterliche Europa über 300 Jahre lang auszeichnen.

Gerade Reisen trägt zur Verbreitung der Ideen und zur kulturellen Verschmelzung bei, welche die Romanik entstehen lassen und sie geistig bereichern.

Dadurch können sich überall neuartige Zeugnisse außergewöhnlicher Ideen und Schaffenskraft verbreiten. An vielen Orten Europas entstehen Klöster, Abteikirchen und Wallfahrtsorte für reisende Pilger in einer gefährlichen und schwierigen Welt.

Die romanischen Kathedralen stehen im Mittelpunkt des städtischen Lebens. Sie sind wie „in Stein geschlagene Bücher“, die durch Fresken, Skulpturen, und Gravierkunst gleichermaßen zu den Armen und Gelehrten sprechen.

Das im Mittelalter entstandene Europa weist also trotz der offensichtlichen Unterschiede von Menschen, Traditionen und Kulturen einende Werte auf, die den Ursprung des gegenwärtigen Europas verkörpern: Einheit in Vielfalt. Dafür steht TRANSROMANICA!

Zahlreiche Reiseblogger haben in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Teile der TRANSROMANICA erkundet. Dabei haben sie das romanische Erbe der Regionen kennengelernt, kulinarische Köstlichkeiten probiert, kulturelle Veranstaltungen besucht und an spannenden Outdoor-Aktivitäten teilgenommen. Ihre Erlebnisberichte sind auf der Internetseite zusammengetragen.

web: www.transromanica.com/explore-transromanica/tourism/travel-blog/

Routenvorschläge, Wandertouren, Fahrradtouren und Tipps zum Reisen entlang der Kulturroute stehen auf der TRANSROMANICA-Internetseite zur Verfügung.

Darunter sind zu finden:

- Vorschläge für einen TRANSROMANICA-Tag
- TRANSROMANICA-Kurztrips (2 Tage)
- TRANSROMANICA-Kurztrips (3 Tage)
- TRANSROMANICA-Kurztrips (5 Tage)
- GPS-Wanderrouten entlang der Straße der Romanik
- TRANSROMANICA-Radtouren in Kärnten

web: www.transromanica.com/explore-transromanica/tourism/tours-routes/



Pilger in Kastilien-León
Bild: Junta de Castilla y León



Tradition im Kloster Gradac
Bild: Nationale Tourismusorganisation Serbien



Blick in eine mittelalterliche Küche
Bild: Peter Lutz



Pilger in Kastilien-León
Bild: Junta de Castilla y León

TRANSROMANICA
Reiseblog



TRANSROMANICA
selbst erkunden



TRANSROMANICA
Reisemagazin



TRANSROMANICA Reisemagazin:
A fascinating journey through medieval times

Die Broschüre lädt zu einer Reise durch das mittelalterliche Europa ein, erzählt Geschichten rund um Leben und Alltag und stellt die TRANSROMANICA-Regionen vor. Sie ist anzufordern unter

info@transromanica.com.



Rathaus Bad Karlshafen



Die Hugenotten erreichten über heimliche Fluchtwege Genf in der Schweiz, wohin auch die Waldenser aus dem Piemont unter Geleit vertrieben wurden. Die meisten gingen von dort nach Deutschland, wo sie willkommen geheißen wurden und unter dem Schutz protestantischer Landesherren ein neues Leben in Freiheit beginnen konnten. Sie haben vielzählige Siedlungen gegründet und nicht nur eine reiches Kulturerbe in Technik, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, sondern auch eine bleibende Erinnerung an die Themen religiöser Verfolgung, Vertreibung, Migration und Integration hinterlassen. Dieses kulturelle Erbe lässt sich bis heute in Städtebau, Architektur, Kirchenbauten, Museen und Archiven sowie im Wirtschaftsleben entdecken.

**kulturelles
Erbe**

Beginnend in Le Poët-Laval (Drôme, Frankreich) oder Mialet (Cévennes, Frankreich) und von Saluzzo (Piemont, Italien) führt der Weg durch die Schweiz und über die deutsche Grenze durch Baden-Württemberg und Hessen bis zur Hugenottenstadt Bad Karlshafen (Deutschland). Die Route verbindet mannigfaltige kulturelle und historische Attraktionen, sowie landschaftliche Vielfalt und Reichtum. Teilnehmer an dieser Wanderung können die vielfältigen europäischen Kulturlandschaften erkunden, die gemeinsame Geschichte entdecken und Gemeinschaft erleben. Auf lokaler und regionaler Ebene werden regelmäßig Entdeckungs- und Kulturwanderungen angeboten. Es gibt dazu auch buchbare Reiseangebote.

**Reisen
heute**

Der deutsche Trägerverein „Hugenotten- und Waldenserpfad“ hat 110 Mitglieder, zu denen Kommunen, Landkreise, Tourismusverbände, Naturparke, Kirchengemeinden, Kulturvereine, Gastronomen und interessierte Einzelpersonen zählen. Hinzu kommt ein breites Netzwerk an Marketingpartnern, ehrenamtlichen Wegmarkierern und lokalen Akteuren, die sich mit Kulturveranstaltungen am Weg einbringen: Die Lebendigkeit des kulturellen Erbes kann nur mit und durch engagierte Menschen vor Ort gelingen!

Netzwerk

Ansprechpartner:

Hugenotten- und Waldenserpfad e.V.

D-63263 Neu-Isenburg

Koordination: Büro Dr. Buchenauer

Großseelheimerstraße 8

D-35039 Marburg

fon: +49/ (0)6421/ 47 673

mail: info@hugenotten-waldenserpfad.eu

web: www.hugenotten-waldenserpfad.eu

fb: [web.facebook.com/HugenottenWaldenserpfad](https://www.facebook.com/HugenottenWaldenserpfad)

Der Weg in die Freiheit...

1685 verschärfte sich in Frankreich die Verfolgung der Protestanten, nachdem Louis XVI, König von Frankreich das Freiheits-Edikt von Nantes für ungültig erklärt hatte. Mehr als 250.000 Hugenotten suchten Zuflucht in den protestantischen Gebieten Europas und der Welt. Auch die Waldenser aus den Piemont-Tälern gingen auf den hugenottischen Fluchtwegen ins Exil in die deutschen Länder. Der „Hugenotten- und Waldenserpfad“ zeichnet die historischen Exilwege über ca. 2000 km nach.

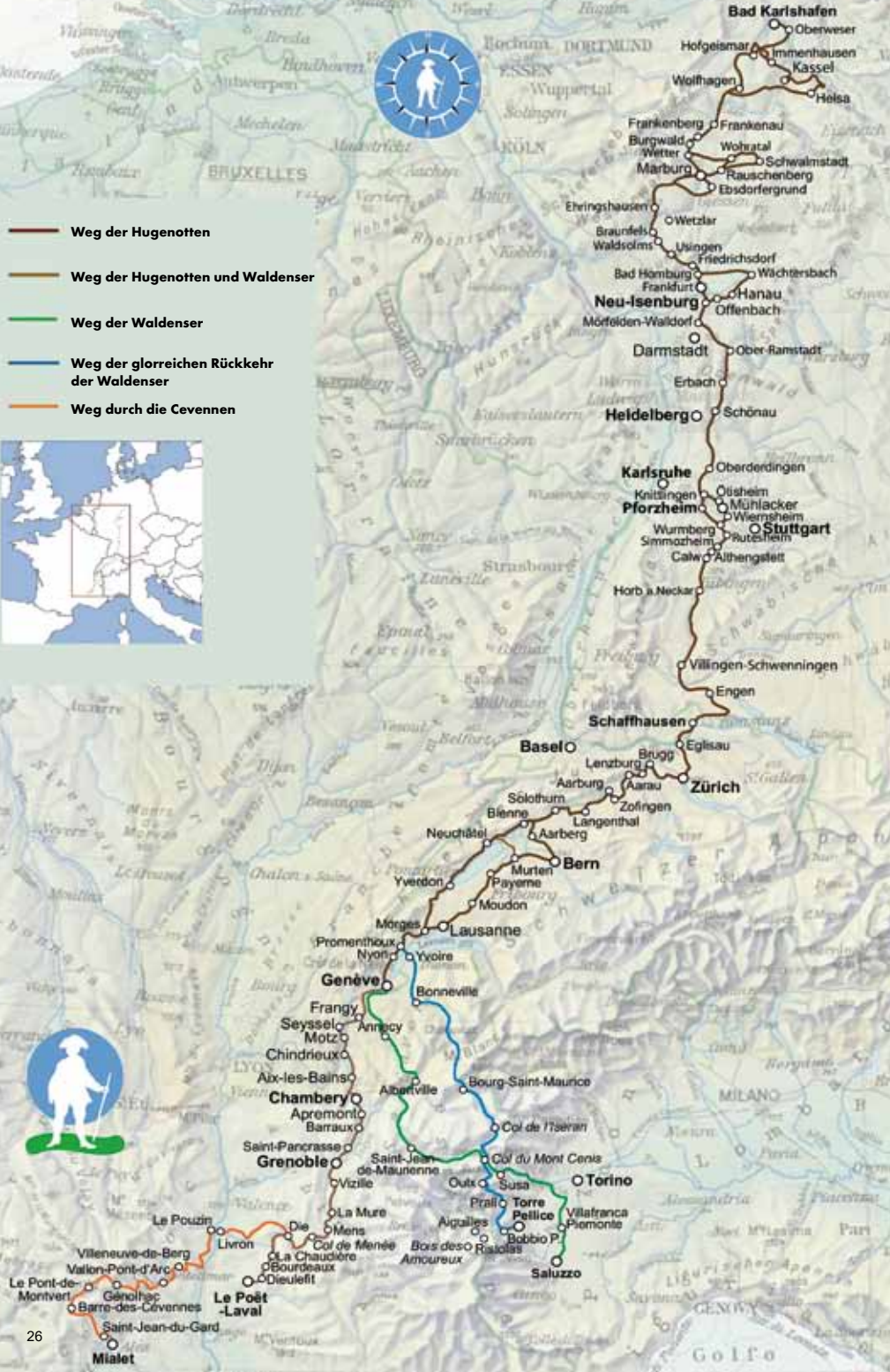
Der Weg in die Freiheit...

Der Hugenotten- und Waldenserpfad in Deutschland ist Teil einer seit 2005 bestehenden Europäischen Kooperation vieler Partner in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Träger sind vier Vereine und Stiftungen in diesen vier Ländern, die sich 2015 zu einem europäischen Verein „Sur les pas des Huguenots et des Vaudois“ zusammengeschlossen haben.

Die Identifikationswerte der Kulturerbezeugnisse durch Aufwertung der historischen Erinnerungsorte der Glaubensflüchtlinge (Siedlungsgründungen, Gründerhäuser, Kirchen, wirtschaftliche Anlagen) erlebbar zu machen und zu stärken, ist ein Ziel der Vereinsarbeit.

Das reiche Kulturerbe der Glaubensflüchtlinge soll zum einen in der Erinnerung erhalten bleiben. Bis heute eröffnen sich in den historischen Ortskernen, in Kirchen und Profanbauten, in Museen und Archiven vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten. Zum anderen soll mit den mehr als 400 Jahre alten Phänomenen Flucht, Exil, Migration und Integration in Europa auch ein aktueller Bezug zur Gegenwart in einem historisch übergreifenden europäischen Gesamtkontext gesetzt werden. Vor dem Hintergrund europäischer Geschichte vermittelt der Fernwanderweg als „Weg in die Freiheit“ damit sinnfällig die aktuellen gesellschaftlichen Themen Exil, Migration und Integration in Europa.

Ein praktisches Ziel des Vereins ist die Schaffung und Begleitung kulturtouristischer und wanderkultureller Angebote gemeinsam mit lokalen und regionalen Partnern. Dazu gehört auch die nachhaltige Pflege der Wegstrecke - national wie international. Das Besondere am Hugenotten- und Waldenserpfad liegt in seiner europäischen Dimension. Als europäischer Fernwanderweg macht er Exil und Verfolgung ebenso erfahrbar wie Toleranz und die Freiheit des Denkens.



Wandern auf dem Hugenotten- und Waldenserpfad

Die Kulturroute ist durchgängig mit einem eigenen Markierungszeichen versehen. Sie wird auf längeren Abschnitten auf zertifizierten Qualitätswanderwegen geführt. An den europäischen Hauptweg binden sich zahlreiche kleine und größere ebenfalls markierte Ein- und Mehrtages-Wegschleifen an.

Für die Wanderer liegen regionale Routenführer, regionale und lokale Informationsblätter vor, die beim Verein bestellt werden können.

Die gesamte Wegstrecke in Deutschland ist als Gpx-Track auf dem **Online-Portal Outdooractive** abrufbar, das die Besucher auch zu den Höhepunkten am Weg führt:



Das Kulturerbe erleben

Gemeinsam mit vielen Partnern aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben am Weg werden lokale und regionale Veranstaltungen organisiert, die einen lebendigen Zugang zum Kulturerbe der Glaubensflüchtlinge schaffen. Neben den klassischen Formaten wie Führung und Vortrag gehören dazu auch Kulturlese-Wanderungen, Geocaching-Angebote, Jugendaktionen, Konzerte mit Psaltergesängen, Märchenlesungen, Kulinarische Entdeckungen, Kindererlebnistage etc.



Kultur-Marketing gemeinsam mit der Gastronomie

Waldenser- und Hugenottengasthöfe und -herbergen am Weg vermitteln abseits der Tourist-Infostellen Wissenswertes über die Kulturroute und die Geschichte der Glaubensflüchtlinge. Auf Wunsch bieten sie dazu typische Gerichte aus den überlieferten Rezepten der historischen Migranten. Sie erfüllen den vom Verein dafür aufgestellten Zertifizierungskatalog.





Megalithgrab Karlsteine, Osnabrück (D)1, © Axel Hartmann Fotografie



MEGALITHIC ROUTES

Die Bauwerke der Megalithkultur (griechisch: mega = groß, lithos = Stein) gehören heute in Europa zu den meistbesuchten archäologischen Denkmälern. Überwiegend waren es ursprünglich Grabanlagen. Es gibt aber auch Hunderte von Kultbauten, bei denen die großen Steine aufgerichtet und kreisförmig oder in langen Reihen angeordnet wurden. Niemand kann heute mit Bestimmtheit sagen, welchen Zweck diese Bauten erfüllen sollten. Nur eines ist sicher: Es handelt sich um die ältesten erhaltenen Architekturdenkmale in Europa. Sie stammen aus dem 5. bis 4. Jahrtausend v. Chr., als die Menschen sesshaft wurden und sich die ersten Siedlungszentren entwickelten. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von der Nord- und Ostsee bis zum Mittelmeer. Damit gelten sie zugleich als die ältesten Kulturdenkmale, die an den gemeinsamen historischen Ursprung der Mehrzahl der europäischen Länder erinnern.

Denkmale der Megalithkultur sind Kennzeichen für Ursprünglichkeit. Dort, wo sie sich bis heute erhalten haben, kann der Besucher oft von einer weitgehend intakten naturräumlichen Umgebung ausgehen. Die Pflege dieser Kulturlandschaft gehört zu den vorrangigen Zielen von Megalithic Routes. Daher wird bei der touristischen Erschließung besonderer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt – nicht nur zum Schutz der Denkmale und der Landschaft, sondern auch, um den Besuchern einen Eindruck von der Ursprungsbeziehung zwischen Mensch und Natur zu vermitteln. Wer die Denkmale der Megalithkultur besucht, erlebt nicht nur die Ursprünge der Steinarchitektur in Europa, sondern bekommt zugleich einen Einblick in die Geschichte der Landschaft. Dieses Erlebnis bietet sich vor allem denen, die sich in der Natur „auf Saftpfoten“ bewegen. Sie finden daher in der Umgebung von Megalithbauten zahlreiche ausgeschilderte Rad- und Wanderwege.

So vielgestaltig wie die Geschichte der Megalithkultur ist auch das Netzwerk der Dachorganisation „Megalithic Routes“. Zu den Mitgliedern zählen neben Tourismusagenturen auch Facheinrichtungen aus den Bereichen Archäologie, Astronomie, Geologie und Landschaftsgeschichte. Gemeinsames Ziel ist nicht nur die touristische Erschließung und Restaurierung der Bauwerke, sondern auch die Erforschung eines der rätselhaftesten und faszinierendsten Kapitel der europäischen Geschichte.

Die fachgerechte Vermittlung dieses Themas liegt in den Händen von Museen und Naturparks, darunter renommierte Einrichtungen wie das „Hunebedcentrum“ in Borger/ Niederlande, das „Sero Transmitter Space“ in Artesa de Segre/Spanien oder archäologische Freilichtmuseen wie „Ekehagens Fornstidsby“ in Falköping/Schweden oder der „Steinzeitpark Dithmarschen“ in Albersdorf in Schleswig-Holstein. Sie alle bieten den Besuchern mehr als nur die Präsentation von Originalfunden. Hier können Kinder und Erwachsene bei verschiedenen Aktivitäten selbst erfahren, was es bedeutet, in der Steinzeit zu leben – und mit hölzernen Hebeln und Seilen tonnenschwere Steine bewegen.

Ansprechpartner:

Megalithic Routes e.V., Geschäftsstelle

Lotter Straße 2
D-49078 Osnabrück

mail: info@megalithicroutes.eu

web: www.megalithicroutes.eu

kulturelles
Erbe

Reisen
heute

Netzwerk



Touristische Angebote

In vielen europäischen Ländern sind die Denkmale der Megalithkultur über ausgeschilderte Wanderwege, Radrouten und Ferienstraßen erreichbar – oder in Museen erlebbar.

Nachfolgend einige aktuelle Beispiele aus dem Programm der Mitglieder von Megalithic Routes:

Hunebedcentrum

Hunebedstraat 27
NL-9531 JV Borger
web: www.hunebedcentrum.nl

Arbeitsgemeinschaft Straße der Megalithkultur

c/o Tourismusverband Osnabrücker Land e.V.
Herrenteichsstraße 17-18
D-49074 Osnabrück
web: www.strassedermegalithkultur.de

Falbygdens museum

Besöksadress:
S:t Olofsgatan 23
SWE-521 81 Falköping
web: www.falkoping.se/falbygdensmuseum/arkeologi/megalitvagar

Steinzeitpark Dithmarschen

Süderstraße 47
D-25767 Albersdorf
web: www.steinzeitpark-dithmarschen.de

Seró Espai Transmissor

Carrer de les Escoles, 3
ES-25739 Seró (Artesa de Segre)
web: www.museucn.com/ca/centres-dinterpretacio/seroespai-transmissor

Hünenweg im Osnabrücker Land

Tourismusverband Osnabrücker Land e.V. (TOL)
Herrenteichsstr. 17+18
D-49074 Osnabrück
web: www.osnabruecker-land.de/tour/huenenweg/

COMARCA DE SOBRARBE

Servicio de Patrimonio
Avda. Ordesa 79
ESP-22340 Boltaña
web: turismosobrarbe.com/rutasmegaliticas





Friedhöfe sind Teil unseres materiellen Erbes – durch ihre Bauwerke, Skulpturen, Gravuren und auch durch ihre städtebauliche Planung. Friedhöfe sind auch Teil unseres immateriellen Erbes, unserer anthropologischen Realität, die den Rahmen für unseren Umgang und unsere Praktiken in Bezug auf den Tod bilden. Tatsächlich bieten Friedhöfe einzigartige Hintergründe für unser historisches Gedächtnis. Sie sind Erinnerungen an Perioden lokaler Geschichte, die Gemeinden nicht vergessen wollen und sollten, Orte, für die wir die Pflicht haben, sie zu erhalten und an zukünftige Generationen zu übergeben.

Die europäische Friedhofsroute bietet Reisenden wortwörtlich einen Spaziergang durch lokale Geschichte, um wichtige Menschen kennenzulernen, die in den Städten gearbeitet und dort ihre Spuren hinterlassen haben. Reisen entlang der Route ermöglicht dem Besucher, das lokale, nationale und europäische Kulturerbe, das auf Friedhöfen ruht, zu entdecken. Es hilft dabei, das Bewusstsein in der europäischen Bevölkerung für die Bedeutung Europas herausragender Friedhöfe in ihrer multikulturellen Dimension zu wecken.

Die Europäische Friedhofsroute wurde im Jahre 2010 offiziell vom Europarat als Europäische Kulturroute anerkannt. Inzwischen hat die Route mehr als 60 Mitglieder mit fast 100 Friedhöfen. In Deutschland zählen verschiedene Friedhöfe in Berlin, Potsdam und München zu den Mitgliedern. Träger des Projektes ist die größte Europäische Friedhofsorganisation, die „Association of significant cemeteries in europe“ (asce) mit Sitz in Bologna/Italien. Verwaltet werden sowohl asce als auch die Route unter der aktuellen Präsidentin Lidija Plibersek in Maribor/Slowenien. An verschiedenen Schwerpunkten gibt es lokale Ansprechpartner auf den Mitgliedsstandorten.

**kulturelles
Erbe**

**Reisen
heute**

Netzwerk

Ansprechpartner international:

Association of significant cemeteries in europe – asce

Cesta XIV. divizije 39a
SVN Maribor 2000

mail: president@significantcemeteries.org
web: www.cemeteriesroute.eu
fb: www.facebook.com/CemeteriesRoute

Ansprechpartner in Deutschland:

**Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe
in Berlin-Brandenburg**

Südstern 8-10
D-10969 Berlin

mail: info@friedhofsmuseum.de
web: www.stiftung-historische-friedhoeefe.de



Die Bestattung der Toten gehört zu den ältesten kulturellen Akten der Menschheit. Weltweit sind immer noch Zeugnisse aus tausenden von Jahren Bestattungsgeschichte zu finden. Sie geben Auskunft über den Umgang des Menschen mit dem Tod und den Toten. Manifestiert wird diese Kultur unter Anderem in den überall zu findenden historischen Friedhöfen. Gleichzeitig geben diese Orte Auskunft über die Entwicklung von Städten und Dörfern, über Bildhauer, Mal- und Baukunst der vergangenen Jahrhunderte sowie mit ihren Toten über die verschiedensten Berühmtheiten ihrer Epoche. Darüber hinaus sind die Friedhöfe auch immer Orte der Ruhe und Kontemplation und bieten, gerade im Norden Europas, reichhaltigen Platz für Flora und Fauna. Damit sind sie wichtige Naherholungsgebiete inmitten der Stadt, grüne Inseln im Häusermeer neben Parks und Kleingärten.

Die Friedhofsrouten will dabei speziell für das bedeutende sepulkrale Erbe und seinen hohen künstlerischen und geschichtlichen Wert werben. Die öffentliche und private Aufmerksamkeit soll auf ein unwiederbringliches und bedeutendes Erbe der europäischen Kultur gelenkt und dem Kulturtourismus sollen neue Orte erschlossen werden.

Seit einigen Jahren werden die Friedhöfe auch zu europaweiten Orten für kulturelle Veranstaltungen. Ob Berlin, Hamburg, Mailand, Barcelona, Tallin oder Bukarest – Überall finden inzwischen regelmässige Führungen, Konzerte, Lesungen und Theatervorstellungen statt. Sie holen die Lebenden wieder zurück an diese Orte und geben Anlass, wieder vermehrt über das Leben und seine Endlichkeit nachzudenken.



Im Rahmen der Europäischen Friedhofsrouten werden die Orte nun auch wieder für ein internationales Publikum erlebbar. Es ist kaum zu erwarten, dass Interessenten jeden der zahlreichen Friedhöfe im Rahmen einer Tour bereisen, es wird aber bei jedem Besuch eines der Standorte das Interesse geweckt, bei passender Gelegenheit einen der anderen Friedhöfe zu besuchen. Zurzeit reicht die Friedhofsrouten von Tallins Friedhöfen Metsakalmistu und Siselinna (Estland) im Norden über Krakóws alten und neuen Podgorze Friedhof (Polen) im Osten, bis zum Friedhof von San Miguel in Malaga (Spanien) im äußersten Südwesten Europas. Insgesamt sind zurzeit 64 historische Friedhöfe aus 20 europäischen Nationen vertreten. Dabei steht Spanien mit 22 Begräbnisplätzen einsam an der Spitze, gefolgt von acht italienischen und neun deutschen Friedhöfen.



Berlin:

Dorotheenstädtischer Friedhof;
Friedhof der Märzgefallenen;
Friedhöfe vor dem Halleschen Tor;
Alter St. Marien und St.-Nikolai-Friedhof;
Alter St. Matthäus Friedhof;
Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof

Potsdam:

Südwestkirchhof Stahnsdorf;
Bornstädter Friedhof

Hamburg: Ohlsdorfer Friedhof

Die Vorbereitung eines Besuchs ist sowohl über die umfangreiche Webseite der Route als auch über kompetente Mitarbeiter vor Ort möglich.

Regelmäßige Treffen und Veranstaltungen helfen den Friedhofsbetreibern und Routenmitgliedern, die Dimension der gesamteuropäischen Friedhofslandschaft besser zu verstehen. So sind nicht nur die einzelnen Bestattungsriten innerhalb Europas z.T. grundverschieden, auch die Probleme der ein-

zelnen Standorte oftmals sehr divers voneinander. Kämpfen z. B. gerade die katholisch geprägten Friedhöfe Südeuropas insbesondere in den großen Städten mit einem immer größeren Mangel an freien Grabflächen, so gibt es, bedingt durch den demographischen Wandel und ein verändertes Bestattungsverhalten, im Norden Europas einen rasant ansteigenden Überhang an Friedhofsflächen.

Besuchen Sie doch einmal einen unserer Friedhöfe und tauchen Sie ein in eine Welt voller Kultur, Ruhe und Geschichte. Wie viele Andere vor Ihnen werden auch Sie dem Charme und der Anziehungskraft dieser oftmals vergessenen Orte erliegen.

Eine ganz besondere Veranstaltung ist dabei die

Woche der europäischen Friedhöfe.

Immer Ende Mai / Anfang Juni des Jahres finden auf vielen Mitgliedsfriedhöfen der Route die verschiedensten kulturellen Veranstaltungen statt.



Im Juni 2011 zeichnete die Welttourismus-Organisation der Vereinten Nationen (UNWTO) die Europäische Route der Friedhofskultur mit ihrem Ulysses Award aus, einem Preis, der für innovative Projekte im Tourismusbereich bestimmt ist.



Die Route möchte den europäischen Bürgern das europäische Keramikerbe zugänglicher machen, indem sie ein dynamisches Bild dieses Erbes vermittelt, sowohl physisch in Form von Objekten in mehreren Anwendungsbereichen (kulinarische Aktivitäten, die Künste, Medizin, Architektur, etc.) als auch immateriell, einschließlich des Fachwissens und der Handwerkskunst, die für ihre Herstellung erforderlich sind.

Der Reisende kann die Lebensweise in den Orten kennenlernen, die sich an der Europäischen Keramikstraße befinden, indem er sich ein für ihn passendes Reiseziel wählt, sei es urban oder naturnah, romantisch oder familienfreundlich, kulturell ausgerichtet oder kulinarisch. Die Route bietet Touren durch Städte wie Limoges, Stoke-on-Trent, Delft, Faenza, Selb oder Höhr-Grenzhausen, die den Besuchern Gelegenheit geben, die Geheimnisse der Keramikherstellung zu erkunden, indem sie hinter die Kulissen blicken oder sich selbst an handwerklichen Arbeiten versuchen.

Die Kunst der Keramik ist untrennbar mit dem frühen Austausch in Europa verbunden und spiegelt sowohl die gemeinsame europäische Identität als auch die lokalen Besonderheiten der einzelnen Territorien wider. Beides findet sich im Netzwerk Via Ceram: die europäische Dimension durch die beteiligten Länder Deutschland, Frankreich, Niederlande, Großbritannien und Italien und die lokalen Besonderheiten der alten Keramikstädte Delft (handbemalte, blauweiße Delfter Keramik), Stoke-on-Trent (Heimat der englischen Töpferei-Industrie und so auch bekannt als The Potteries), Limoges (bis heute dominierende Emaille- und Porzellanmanufakturen), Selb (Zentrum der Porzellanindustrie in Deutschland), Faenza (Faenza-Töpferei im goldenen Zeitalter der Renaissance) und Höhr-Grenzhausen (Mittelpunkt der keramischen Industrie im Kannenbäckerland).



Ansprechpartner:

Keramikmuseum Westerwald

Lindenstraße 13

D-56203 Höhr-Grenzhausen

fon: +49/ (0)2624/ 94 60 10
mail: kontakt@keramikmuseum.de
web: www.keramikmuseum.de
fb: facebook.com/viaceram

Keramik als Irdengut, Steingut, Steinzeug, Porzellan... bekannt, ist einer der ältesten Werkstoffe in der Geschichte der Menschheit. Sie begegnet uns in geformten und gebrannten Produkten, die als Gebrauchs- und Ziergegenstände, Bauteile oder Werkzeuge verwendet werden. Man unterscheidet unter anderem Tonkeramik und Glaskeramik. In der Gegenwart spielt die technische Keramik eine bedeutende Rolle. In kulturhistorischen und archäologischen Studien wird vor allem nach der Verwendung im Alltag unterschieden: Gefäßkeramik (Tischgeschirr, Trinkgeschirr, Kochgeschirr, Sonderformen), Baukeramik (Dachziegel, Backsteine, Bodenfliesen und Wandfliesen), Ofenkeramik (Ofenkacheln, Kachelofenfüße, Abdeckplatten) und Sanitärkeramik (Waschbecken, WC-Schüsseln, Badewannen).

Die Mitglieder im Netzwerk VIACERAM präsentieren an ihren Standorten den Facettenreichtum dieses vielseitigen Werkstoffs.



Vorführung Drehen von Bechern, © Porzellanikon Selb,
Foto: jahreiss. kommunikation foto film, Hohenberg a. d. Eger

Porzellanikon Selb

Das Porzellanikon ist ein Museumskomplex, der sich mit der Fabrikation von Porzellan und Keramik in Selb und Hohenberg an der Eger im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge (Oberfranken) beschäftigt. Es entstand aus dem Zusammenschluss der Porzellanwelt Selb mit dem Europäischen Industriemuseum für Porzellan, dem Europäischen Museum für Technische Keramik, dem Rosenthal Museum und dem Deutschen Porzellanmuseum in Hohenberg an der Eger.

Der Museumskomplex des Porzellanikon Selb setzt sich aus drei Museen zusammen.

Das **Europäische Industriemuseum für Porzellan** zeigt die Fabrikation von Porzellan.

Das **Europäische Museum für Technische Keramik** beschäftigt sich mit dem Einsatz von Keramik in den Bereichen Medizin, Elektrotechnik und Raumfahrt.

Das **Rosenthal Museum** dokumentiert die Produkt- und Designgeschichte der Rosenthal AG, einem Hersteller von Porzellan- und anderen Haushaltswaren.

Standort Hohenberg an der Eger: In der ehemaligen Direktorenvilla des Familienunternehmens Carolus Magnus Hutschenreuther werden Porzellanprodukte aus China sowie alle Arten von Porzellan, das im deutschsprachigen Raum produziert wurde, gezeigt.

Porzellanikon Selb

Werner-Schürer-Platz 1

D-95100 Selb

mail: info@porzellanikon.org

web: www.porzellanikon.org



© Porzellanikon Selb, Außenansicht bei Nacht.
Foto: Fotostudio Reinhard Feldrapp, Naila



Keramikmuseum Westerwald, © Matthias Brandt

Das Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen bezeichnet sich als Deutsche Sammlung für historische und zeitgenössische Keramik. Ein Schwerpunkt ist die ständige Sammlung des im Kannenbäckerland rund um Höhr-Grenzhausen gefertigten salzglasierten Steinzeugs: Töpfe, Terrinen, Teller und Tassen von den Anfängen des bekannten grau/blauen Bembelmusters über die moderne Farb- und Formenvielfalt bis zu heutigen keramischen Kunstobjekten. Aber auch Prunkgefäße der Renaissance und Jugendstilgefäße sind zu sehen.

Gegründet als Museum für zeitgenössische und historische Keramik, präsentiert das Museum in Sonderausstellungsbereichen auch technische Geräte, die das Arbeiten mit Ton dokumentieren und Modellöfen. Wechselnde Ausstellungen von Keramikern und Glaskünstlern, sowie der Gastdozenten des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) der Fachhochschule Koblenz werden ebenfalls im Museum präsentiert.

Das Kultur-Kasino, das als Trendbarometer gilt, präsentiert zeitgenössische Keramik mit hohem handwerklichen und gestalterischen Anspruch – Schmuckstücke, Gefäßobjekte, Skulpturen, Geschirrserien, hergestellt von ausgewählten Keramikerinnen und Keramikern.

In den rund 30 Keramikwerkstätten vor Ort können die Besucher den Keramikschaaffenden oft bei ihrer Arbeit auf die Hände schauen (Sonn- und Feiertagsöffnung).

Keramikmuseum Westerwald

Lindenstraße 13
 D-56203 Höhr-Grenzhausen
 mail: kontakt@keramikmuseum.de
 web: www.keramikmuseum.de

Keramikmuseum Westerwald

Jedes Jahr im Juni verwandelt sich Höhr-Grenzhausen in einen Keramikmarkt, denn hier treffen sich 150 bedeutende Keramikschaaffende aus ganz Europa. Wer selbst einmal mit dem „weißen Gold“ der Gegend arbeiten möchte, kann hier an Töpferkursen unter professioneller Anleitung teilnehmen.







Aufgrund der heilenden Mineralquellen entstanden die heutigen historischen europäischen Thermalstädte. Seit mehreren Jahrhunderten sind sie Zentren der Gesundheit, des Wohlbefindens, der Kultur und des Tourismus. Schon seit mehr als 2000 Jahren sind Menschen zu diesen Quellen gepilgert und es etablierte sich eine Badekultur mit prächtigen Bauten. So entwickelten sich über die Jahre hinweg Städte mit reichem architektonischen Erbe und einer blühenden Kultur.

Auf der Kulturroute der historischen Thermalstädte quer durch Europa entschleunigt der Reisende entweder in ruhiger idyllischer Landschaft oder in der pulsierenden Atmosphäre von europäischen Städten. Ein Ausgleich vom Alltag wird durch Wellness und Entspannung, aber auch durch medizinische Anwendungen mit Thermalwasser in den verschiedenen Einrichtungen der historischen Thermalstädte erzielt. Des Weiteren laden landestypische Gastronomie und kulturelle Veranstaltungen die Gäste zum Verweilen ein.

Das Netzwerk EHTTA ist verantwortlich für das Management der europäischen Kulturroute der historischen Thermalstädte. Gegründet wurde es 2009 in Brüssel als internationale Non-Profit-Organisation mit der Aufgabe das thermale, künstlerische und kulturelle Erbe Europas zu fördern, zu schützen und weiterzuentwickeln. Das Ziel ist die Vermarktung europäischer Thermalstädte als nachhaltige und wettbewerbsfähige Destinationen, die Gesundheit und Wellness mit Kulturerbe und therapeutischer Infrastruktur verbinden, und den grenzüberschreitenden Tourismus im Rahmen der „Destination Europa“ zu fördern. Heute zählt das Netzwerk über 40 Mitglieder in 14 europäischen Ländern.



Ansprechpartner:

European Historic Thermal Towns Association

Anne Liehr / Communications & Media

Friedrichstraße 6

D-65185 Wiesbaden

fon: +49/ (0)611/ 17 29 724

mail: communications@ehtta.eu

web: www.ehtta.eu

fb: facebook.com/ThermalTravels



Netzwerkmittglieder in Deutschland:

Thermalismus – der therapeutische Gebrauch heißer Quellen – war in Europa seit alters her bis zum heutigen Tag verbreitet. Viele der Städte entlang der Route sind seit römischer Zeit bekannt und einige haben beeindruckende Ruinen von Bädern und zugehörigen Spa-Gebäuden.

Die berühmtesten Orte erreichten den Höhepunkt ihres Ruhmes im 18. und 19. Jahrhundert als eine breite Anzahl neuer medizinischer und Heilbehandlungen entstanden und – durch die Erfindung der Eisenbahn – Reisen stark erleichtert wurde.

Die prestigeträchtige politische und kulturelle Elite reiste in die europäischen Spas, schuf damit Zentren des kulturellen Austauschs in einer großen Zahl von Städten und hat damit den modernen Tourismus entwickelt, wie wir ihn heute kennen.

Diese Prominenz festigte die Reputation der thermalen Spa-Städte und begründete einen nachhaltigen Trend, die Entwicklung von repräsentativen Hotels und vielfältiger Freizeitangebote, angefangen von den ersten Casinos über Musiktheater bis hin zu überdachten Promenaden und landschaftlichen Gärten zur Unterhaltung der modischen Touristen.

Baden-Baden

Das Friedrichsbad mit seiner hohen Kuppel fasst die Essenz von Baden-Baden zusammen. Die römischen Fundamente und die Neo-Renaissance-Architektur von 1877 bilden hier die perfekte Mischung aus Stil und Entspannung; eine Kurstadt, die seit dem 19. Jahrhundert für ihre kulturelle Tradition weltberühmt ist.

Bad Homburg

Mit einer 200-jährigen Tradition im Gesundheitswesen zählt Bad Homburg zu den renommiertesten Kurzentren in Europa, das für die Qualität seiner Behandlungen, für das gut erhaltene bauliche Erbe seiner Stadt und die Landschaft bekannt ist: ein hervorragendes Beispiel für einen klassischen deutschen Kurort.

Wiesbaden

Wiesbaden, das wegen seines milden Klimas auch als „Nizza des Nordens“ bezeichnet wird, ist eine erfolgreiche Stadt, die für ihre einzigartige Architektur und die fortgesetzte Nutzung der 26 Heilquellen bekannt ist, die die Besucher in Thermalbädern und familienfreundlichen Schwimmbädern genießen können.

Entdecke über 40 Destinationen in 14 Ländern.

Die vielen Besucherpakete laden dazu ein, die historischen Thermalstädte in Europa besser kennenzulernen.

2 Tage Auszeit in Acqui Terme, Italien



Entspannen sie einen ganzen Tag lang in der Ruhe im Herzen von Acqui Terme – dem Thermaljuwel der Region Monferrato- und genießen Sie im Hotel Acqui typische piemontesische Gerichte und eine Nacht in der Junior Suite.

Ab 105€ p.P.

4 Tage Anti-Stress-Paket in Daruvar, Kroatien



Entspannen Sie sich einfach mal wieder und beugen Sie den schädlichen Auswirkungen von Stress im Daruvar Spa vor. Vier Tage in einem Doppelzimmer mit unlimitierter Nutzung des Fitness Centers und der Thermalanlage. Für Frauen und Männer sind verschiedene Behandlungen inkludiert.

Ab 188€ p.P.

3 Tage Spa-Vergnügen in Baden-Baden, Deutschland

Einfach mal die Seele baumeln lassen und den FuÙe des Schwarzwalds erkunden – das lässt sich bestens in Baden-Baden kombinieren. Nach einer Wanderung können Sie in den bekannten Thermalbädern „Caracalla Spa“ und „Friedrichsbad“ einfach mal die FüÙe hochlegen und die Mineralien des Thermalwassers auf sich wirken lassen.

Ab 227 € p.P.



Wellnesspause an der Route des Villes d'Eaux du Massif Central, Frankreich



Eine Wellnesspause in einem der 17 Thermalkurorte entlang der Route der Thermalstädte im Massif Central in Frankreich kann Wunder bewirken. Eine Wellnessanwendung und eine Übernachtung später sieht die Welt schon wieder ganz anders aus.

Ab 149 € p.P.

Mehr Informationen und Reisepakete unter: www.ehta.eu, fb: ThermalTravels, Instagram: european_historic_thermaltowns





MOZART WAYS
VIE DI MOZART
VOIES DE MOZART
MOZART WEGE

Alle Reisen, die Mozart von 1762 bis 1791 unternahm, sind auf der Grundlage der Reisekorrespondenz und Aufzeichnungen von Leopold Mozart, Wolfgang Amadeus Mozart und seiner Schwester Nannerl dokumentiert und können von Reisenden nachverfolgt werden. Mozart sieht in seinem Leben folgende zehn Länder von heute: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, die Niederlande, Österreich, die Schweiz, Slowakei und Tschechien mit mehr als 200 Orten und Städten. Sie vermittelten ihm bleibende Eindrücke, formten ihn. Sein kompositorisches Schicksal wäre sicher anders verlaufen, wäre er nicht so viel gereist.

10 touristische Routen, basierend auf den historischen Reiserouten von Wolfgang Amadeus Mozart, laden ein, Europa auf den Spuren von W. A. Mozart zu entdecken. Seien es zum Beispiel kultureiche historische Städte und beeindruckende Landschaften in Österreich, Deutschland und der Schweiz (Alpine Route), die schönsten Routen und Gegenden in Preußen, Böhmen, Mähren und in Österreich (Great Cities in the heart of Europe), die Entdeckung eines ganz persönlichen Italiens auf den Spuren des jungen Musikgenies (Italia grande bzw. Italia nord) oder im Westen Deutschlands auf Mozarts Wegen den Rhein, Main und die Mosel entlang (Major German Rivers Route). Es gibt keine bessere Art das Leben und die Musik von W.A. Mozart zu entdecken und zu erleben als seinen Spuren durch Europa zu folgen und Paläste, Plätze, Herbergen und Hotels, Konzerthallen und Opernhäuser, Städte und Kirchen, die auch er besuchte, aufzusuchen.

Die Europäischen Mozart Wege (EMW) sind ein internationales Netzwerk, das Städte, Regionen und Einrichtungen in zehn europäischen Ländern verbindet, die Mozart auf seinen Reisen besuchte und wo er auch eine Zeit seines Lebens verbrachte. Der Verein versteht sich als Kommunikations- und Schaltstelle der gleichlautenden Europäischen Kulturroute: Zum einen dienen Mozarts Reisen als Vorbild zur Gestaltung touristischer Routen, die den nachhaltigen Kulturtourismus in den Regionen der Mitglieder anregen sollen, zum anderen als Basis für grenzüberschreitende Kooperationen der Mitglieder in künstlerischen, kulturellen, pädagogischen und wissenschaftlichen Bereichen.

**kulturelles
Erbe**

**Reisen
heute**

Netzwerk

Ansprechpartner international:
Europäische Mozart Wege
Mag. Gerhard Spitz

fon: +43/ (0)699/ 112 80 216
mail: office@mozartways.com
web: www.mozartways.com
fb: facebook.com/European-Mozart-Ways

Ansprechpartner in Deutschland:
Stadt Schwetzingen
Dr. Barbara Gilsdorf

fon: ++49/ (0)6202/ 87 484
mail: barbara.gilsdorf@schwetzingen.de
web: www.mozartways.com
fb: facebook.com/European-Mozart-Ways



© München Tourismus



© Stadinfo, Schwetzingen



© Tourismus Salzburg GmbH



© Stadtmarketing Mannheim



© Accademia Filamonica

Wolfgang Amadeus Mozart wurde 35 Jahre, zehn Monate und neun Tage alt. Davon ist er 3720 Tage, das sind 10 Jahre, zwei Monate und acht Tage auf Reisen. Mozart ist - rechnet man die früheste Kindheit ab - ein Drittel seines Lebens unterwegs, ob von London nach Neapel oder von Paris nach Bratislava, eine Tatsache, die wesentlich zur Formung dieser großartigen Figur europäischer Kultur beigetragen und vor allem seine persönliche und künstlerische Entwicklung beeinflusst hat.

Im Zeitalter der Aufklärung finden sich unter den Reisenden Adelige, Diplomaten, Wissenschaftler, Künstler und Kunsthandwerker. Aber auch Frauen reisen, wie Mozarts Mutter Anna-Maria und seine Schwester „Nannerl“. Reisezweck der Studien- und Gelehrtenreisen sind Aus- und Fortbildung, Kontaktaufnahme mit anderen Gelehrten - bei den Mozarts mit Musikern und Musiktheoretikern, Kenntnisnahme von Lehrmeinungen und Austausch von akademischen Erfahrungen.

Netzwerkmittglieder in Deutschland:

Augsburg / Stadt

www.mozartstadt.de

Frankfurt am Main / Bürgerstiftung

www.frankfurter-buergerstiftung.de

Kirchheimbolanden / Stadt

www.kirchheimbolanden.de

Mainz / Villa Musica

www.villamusica.de

Mannheim / Nationaltheater

www.nationaltheater-mannheim.de

München / München Tourismus

www.einfach-muenchen.de

Offenbach am Main / Stadt

www.offenbach.de

Schwetzingen / Mozartgesellschaft

www.mozartgesellschaft-schwetzingen.de

Zell im Wiesental / Stadt

www.zell-im-wiesental.de

Fotos von oben links nach unten: Cuvilliés-Theater München, Schlosstheater Schwetzingen, Mozarts Geburtshaus Salzburg, Schloss Mannheim, Mozartsaal Bologna

MOZART VERBINDET

Mozart Festivals

Österreich

Salzburg

Mozart Woche

Januar-/Februar

www.mozarteum.at

St. Gilgen

Nannerlfest

Juli

www.mozarthaus.info

Tschechische Republik

Brno

Amadeus Wettbewerb

Oktober/November

www.amadeusbrno.cz

Deutschland

Augsburg

Deutsches Mozartfest

Mai

www.mozartstadt.de

Schwetzingen

Mozartfest

September/Oktober

www.mozartgesellschaft-schwetzingen.de

Mannheim

Mannheimer Sommer

Juli

www.nationaltheater-mannheim.de

Italien

Bologna

Orchestra Mozart Festival

April

www.orchestramozart.com

Mozart Häuser

Österreich

Mozarts Geburtshaus

Getreidegasse 9, 5020 Salzburg

Mozart-Wohnhaus

Makartplatz 8, AT - 5020 Salzburg

www.mozarteum.at

Mozarthaus St. Gilgen

Mozartplatz 1, AT - 5340 St. Gilgen

www.mozarthaus.info

Mozarthaus Vienna

Domgasse 5, AT - 1010 Wien

www.mozarthausvienna.at

Deutschland

Mozarthaus Augsburg

Frauentorstraße 30, DE - 86152 Augsburg

www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de/mozarthaus

Constanze Mozart

Bibliothek

p. A. Hotel zum Löwen

Schopfheimer Str., DE - 79669 Zell im Wiesental

www.zeller-bergland.de

Italien

L'Accademia

Filarmonica di Bologna

Via Guerrazzi, 13, IT - 40125 Bologna

www.accademiafilarmonica.it







Karl V. war ein mächtiger paneuropäischer Herrscher des 16. Jahrhunderts. Durch Erbfolge vereinte er unter seiner Herrschaft umfangreiche Territorien in West-, Mittel- und Südeuropa und die spanischen Kolonien in Nord- und Südamerika und Asien. Seine Reisen auf dem europäischen Kontinent werden als Symbol der Einheit für unterschiedliche Regionen und Nationen betrachtet.

Karl von Habsburg ist für viele mitteleuropäische Staaten, darunter Deutschland, Österreich, die Niederlande, Belgien und Luxemburg sowie für südeuropäische Staaten wie Spanien, Portugal, Italien, Malta plus Nordafrika ein wichtiger gemeinsamer Bezugspunkt. Seine Präsenz und sein politisches Erbe finden sich in vielen historischen Stätten und kulturellen Manifestationen, die die Erinnerung an ihn lebendig halten. Die traditionellen (See- und Land-) Routen, die persönlich vom Kaiser benutzt wurden, haben eine wesentliche Rolle bei der Schaffung der großartigen Kulturlandschaft im Europa der Neuzeit gespielt. Das Interesse der Kulturroute beschränkt sich demzufolge nicht auf Kunst und Geschichte, sondern schließt auch die Umwelt, traditionelle Landschaften oder Architektur ein.



Seit 2007 bemüht sich das im spanischen Medina de Pomar gegründete und inzwischen internationale Netzwerk der Routen Kaiser Karls V. darum, die touristischen, historisch-kulturellen und ökonomischen Potentiale der Erinnerungsorte und Routen des Habsburgers zu vernetzen und bekannt zu machen. Derzeit gehören rund 80 Städte, Erinnerungsorte und Regionen zum Netzwerk.



Ansprechpartner international:

The Routes of Charles V

C/ Felipe II, s/n - primera planta
ES-10430 Cuacos de Yuste, Cáceres

fon: +34/ (0)927/ 17 22 64
mail: management@itineracarolusv.eu
admin@itineracarolusv.eu
web: www.itineracarolusv.eu
fb: facebook.com/RutasdeCarlosV

Ansprechpartner in Deutschland:

**Museum Mühlberg 1547
im Museumsverbund Elbe-Elster**

Klosterstraße 9
D-04931 Mühlberg

fon: ++49/ (0)35342/ 83 70 02
mail: museum-muehlberg1547@lkee.de
web: www.museumsverbund-lkee.de
fb: facebook.com/museumsverbund



Die Propstei des Zisterzienserklosters Mühlberg beherbergt heute das Museum Mühlberg 1547, © LKEE/Franke

Reisen heute

Erinnerungsorte und Museen, historische Nachstellungen, Kunstfestivals, traditionelle Märkte, Paraden und lokale Festivitäten gedenken heute in verschiedenen europäischen Regionen der Person Kaiser Karls V.. In Deutschland wird das Netzwerk durch das Museum Mühlberg 1547 repräsentiert. Das Museum erinnert an einen fundamentalen Sieg des Kaisers, der sich jedoch langfristig als Niederlage erwies.

Im Sommer 1546 bereitete sich Karl V. auf den Krieg mit den protestantischen Mächten vor. Was heute als Schmalkaldischer Krieg bekannt ist, entwickelte sich zum ersten Religionskrieg auf deutschem Boden und kulminierte in der Schlacht bei Mühlberg. Sie fand am 24. April 1547 statt und endete mit der vollständigen Niederlage des Schmalkaldischen Bundes sowie der Gefangennahme des sächsischen Kurfürsten. In Mühlberg erreichte Karl V. den Höhepunkt seiner Macht, musste jedoch wenige Jahre später feststellen, dass den protestantischen Kräften nicht mehr Einhalt zu gebieten war. Das Museum reiht sich ein in den Reigen der mitteldeutschen Reformationsstätten und trägt das Europäische Kulturerbesiegel. Derzeit leistet es die Vorarbeit, um die mitteldeutsche Route Karls V. in das Netzwerk der Europäischen Kulturrouten Karls V. einzubringen.

Mühlberg liegt an der Elbe – einst teilte der Fluss die Stadt, © LKEE/Franke



Touristische Angebote

Ein europäisches Schlachtfeld Besuch des Museums Mühlberg

Mit einer ständigen Ausstellung zur Schlacht bei Mühlberg offeriert das Museum Mühlberg 1547 faszinierende Einsichten in das Spiel der Mächte im frühen 16. Jahrhundert. Die moderne Präsentation wurde 2015 neu eröffnet und vermittelt umfangreiche Informationen zu den kriegsführenden Parteien, aber auch zu den Soldaten, die in der Schlacht kämpften. Verschiedene Medieninstallationen erlauben es dem Besucher, die Schlacht aus unterschiedlichen Perspektiven nachzuvollziehen.



Barthel Strauchmann. Ein Mühlberger spielt Schicksal. Historische Führung

Bartholomäus Strauchmann lebte im Mühlberg des 16. Jahrhunderts und geriet dort in die Wirren des ersten Religionskrieges auf deutschem Boden. Bei Mühlberg stießen 1547 katholische und protestantische Kräfte aufeinander – auf der einen Seite der protestantische Schmalkaldische Bund unter dem sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich I., auf der anderen Seite eine katholische Liga unter Kaiser Karl V.. Einen Tag vor der entscheidenden Schlacht bei Mühlberg am 24. April 1547 suchte er nach einem Versteck für seine Rösser und stieß auf die Streitmacht Karls V., die eine Furt durch den Fluss suchte. Barthel kannte die Furt und zeigte sie den Kaiserlichen. Diese Tat, die zum Sieg des kaiserlichen Heeres und zur Gefangennahme des sächsischen Kurfürsten beitrug, nahmen ihm die Mühlberger sehr übel. Barthel wurde als Verräter beschimpft und verachtet. Wahrscheinlich zog er aus der Stadt weg und starb vermutlich 1578.

Bartholomäus Strauchmann erzählt seine Geschichte in der für ihn typischen Kleidung zu feststehenden Terminen bei einer besonderen Führung im Museum Mühlberg 1547. Termine unter www.museumsverbund-lkee.de

Der Ritt Kaiser Karls V. Historisches Reenactment

2018 erinnerte erstmals ein „Ritt Kaiser Karls V.“ an die historischen Ereignisse rund um Mühlberg. Am 25. April 1547 stießen das protestantische schmalkaldische Heer mit einer Gesamtstärke von rund 8.000 Mann und die katholische Liga des Kaisers Karl V. mit 25.000 Mann aufeinander. Das schmalkaldische Heer unter Führung des sächsischen Kurfürsten unterlag. Johann Friedrich wurde gefangen genommen. Kaiser Karl V. trug dem auf seiner Seite kämpfenden Herzog Moritz von Sachsen die Kurwürde an. Damit schlug die Stunde der albertinischen Wettiner, die Sachsen bis 1918 regierten. Verschiedene Veranstaltungen und ein historischer Ausritt des Kaisers aus Mühlberg begeistern künftig alle zwei Jahre regionale und überregionale Besucher. Der nächste Ritt ist für 2020 geplant.





Ile d'Aix - ein Spaziergang mit Napoléon, © Christine Laucaud

Destination Napoleon: von Portugal nach Russland, 13 Länder, 60 europäische Städte, in den Fußspuren Napoleons I., eine kulturelle und touristische Route, ausgezeichnet vom Europarat

Ansprechpartner:

**Europäischer Verbund der Napoleonstädte
Koordinationsbüro Hamburg**

fon: +49/ (0)40/ 30 72 10 53

mail: contact@napoleoncities.eu

web: www.napoleoncities.eu

www.destination-napoleon.eu

fb: facebook.com/destinationnapoleon



kulturelles Erbe

Napoleon Bonaparte (1769-1821) war ein bemerkenswerter politischer Führer, der die europäischen und weltweiten Staatsgeschäfte mehr als ein Jahrzehnt beeinflusst hat als er Frankreich regierte. Napoleons Name und seine Taten sind weltweit bekannt.

Napoleon war vieles: ein Baumeister, ein Gesetzgeber, ein Verwalter, ein Eroberer oder ein besiegter Feind. Der gesellschaftliche Fortschritt ist keineswegs linear, aber Napoleon hat eine neue Seite der Geschichte geschrieben und dem Ancien Régime und seinen Privilegien ein Ende gesetzt, um die Grundlagen für eine neue Ära zu schaffen – eine Ära der Freiheit und der Gleichheit. Der Europäische Verbund der Napoleonstädte wurde gegründet, um die verschiedenen Stränge unserer napoleonischen Geschichte auf einer gemeinsamen Seite zu vereinen. Unsere Unterschiede machen uns reicher. Napoleon konnte Frankreich und einen großen Teil Europas mit weitaus größerem Erfolg modernisieren als je zuvor, und hinterließ den Code Civil, das Konkordat von 1801, das Kataster, die Aufhebung der Privilegien und das Ende der Leibeigenschaft.

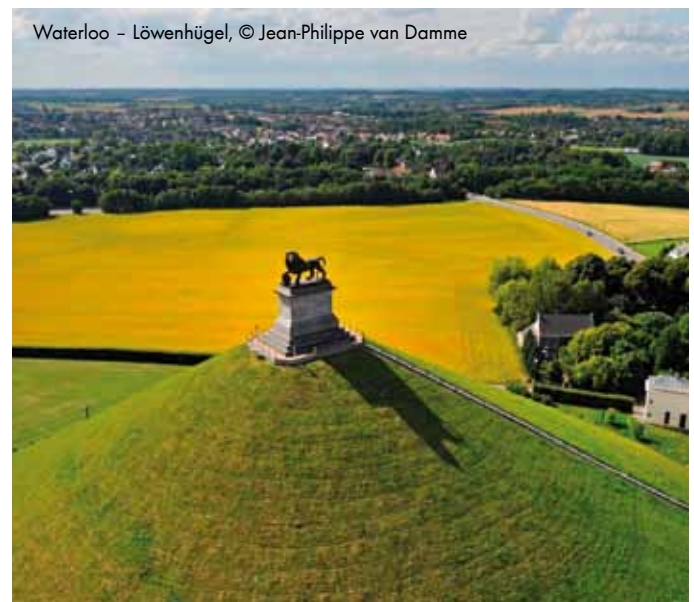


Destination Napoleon – von links nach rechts: Herzog von Wellington, Prinz Charles Bonaparte und Prinz Blücher von Wahlstatt

Charles Bonaparte, Präsident des Verbundes betont:

„Über unsere Meinung über den Menschen Napoleon und seine Handlungen hinaus, verstehen wir, die Napoleonstädte, die Bedeutung des moralischen und materiellen Erbes, welches uns vermacht wurde. Wir verstehen, wie sehr Napoleons Handeln unsere Städte beeinflusst hat – und nicht nur ihre Geschichte, ihre urbane Form und ihr Schicksal, ob gut oder schlecht, sondern auch ihre gegenwärtige Situation. Daher wollen wir dieses Erbe weiterhin fördern, um Sinn und Wohlstand für unsere Mitwelt zu schaffen und sie so besser auf die Zukunft vorzubereiten – weil wir verstehen, dass mit fundiertem Wissen und einer fairen Wertschätzung der Geschichte unsere Städte und unsere Mitbürger besser gerüstet sein werden für die Herausforderungen der modernen Zeit.“

Der Einfluss der napoleonischen Ära auf das Kulturerbe unseres modernen Europas beinhaltet Orte, Gebäude, Möbel, Kunstwerke und Gesetze, sowie ein enormes immaterielles Erbe, das mit dem napoleonischen Mythos verbunden ist. Der Europäische Verbund der Napoleonstädte als Träger der Destination Napoleon regt an, diese entscheidende Epoche der gemeinsamen europäischen Geschichte miteinander zu teilen und sie entsprechend ihrer Reflexion in den nationalen historischen Erzählungen zu betrachten. Es ist wichtig, dass diesem Erbe sein rechtmäßiger Platz als Teil einer historischen Lesart gewährt wird und auch sein Einfluss auf den zeitgenössischen geopolitischen Kontext und vor allem auf die Entwicklung der „Europäischen Idee“ erforscht wird.



Die Europäischen Kulturrouten regen unsere Phantasie zu einer Entdeckungsreise des alten Kontinents an. Dies ist ein Weg, die europäischen Bürger zu erreichen und mit ihnen zu erforschen, welche Einflüsse dazu beigetragen haben, unsere heutige Identität zu formen.

Entdecken Sie Europäisches Kulturerbe auf den Spuren Napoleons.

„Destination Napoleon“ ist vor allem eine Einladung zu einer Reise der Begegnung der Bürgerinnen und Bürger unserer Städte, der Entdeckung des historischen Erbes, der Landschaften und Kulturen eines sich seit zwei Jahrhunderten „im Werden“ befindenden Europas auf den Pfaden einer der wichtigsten Epochen unserer Geschichte.

Die Ambition ist, den Kontinent von Westen nach Osten zu durchstreifen, von Spanien nach Russland und von Süden nach Norden, von Ägypten nach Litauen. Mit dem aus 60 Städten bestehenden Netzwerk des Europäischen Verbundes der Napoleonstädte und ihren lokalen Akteuren aus öffentlichen und privaten Bereichen der Kultur- und Tourismusbranche, die sich in ihren Städten und Ländern engagieren, werden diese Ziele ganz konkret.

Dabei reicht es nicht, den Spuren der großen Feldzüge zu folgen oder Erinnerungsmarken auf den Schlachtfeldern zu postieren. Reisende müssen auch das Ausmaß des Einflusses erkennen, den die napoleonische Epoche auf jede der betroffenen Nationen und auf die Konstruktion Europas hat. Es soll erreicht werden, den verschiedenen Aspekten eines Mythos, der noch immer stark präsent ist, in den Herzen der Bevölkerung in Europa und, in einigen Aspekten, der Welt, eine Konsistenz zu verleihen.

Unter unseren 60 Mitgliedsstädten befinden sich so symbolträchtige wie: Paris, Ajaccio, Jena, Austerlitz, Mojaïsk (Borodino), Borisov (Bérézina) und Waterloo. Gemeinsam mit den Tourismusorganisationen dieser Städte werden für die Reisenden kultur-touristische Angebote entwickelt. Auf einer interaktiven Karte kann zukünftig jeder Reisende individuell sein Reiseprogramm auf den Spuren Napoleons zusammenstellen.



Destination Napoleon ist ein Vektor für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung auf einem ganzen Kontinent. Die Kulturroute ist Teil der Aktivitäten, die von unseren Mitgliedstädten angeboten werden. Destination Napoleon bündelt Kompetenzen und Chancen, die sich durch das europaweite städtische Netzwerk bieten. Sie fördert die Entwicklung innovativer Projekte vor allem durch die Erarbeitung spezifischer Methodologien und Instrumente wie dem D-Lab (Digitaltechnik-Labor für Kulturrouten) und einer interaktiven Landkarte. Der Verbund lädt alle öffentlichen und privaten Akteure im Bereich des Kulturtourismus, der Kunst, der Bildung und alle Unternehmen, die die Popularität eines großen Mythos teilen möchten ein, an der Entwicklung von neuen und spannenden europäischen Projekten teilzuhaben.







Die 800 Jahre alte Geschichte der Habsburger wird an Orten bewahrt, die Tausende von Quadratkilometern in West- und Mitteleuropa abdecken. Schlösser, Burgen, prächtige Kirchen, Klöster, Abteien und hervorragende Museen zeigen, dass diese berühmte Herrscherfamilie nicht nur die Geschichte, sondern auch die Kunst beeinflusst hat, indem sie die Reichtümer der Renaissance überlieferten und in der Zeit ihres Niedergangs die modernistische Revolte provozierten.

64 Orte und Städte in fünf Regionen laden den Besucher ein, sich auf eine Reise durch zeitlose Landschaften und außergewöhnliche Orte zu begeben. 150 touristische Ziele können im Rahmen der Via Habsburg auf vier thematischen Parcours entdeckt werden. Über vier Länder hinweg erstreckt sich das reichhaltige Kulturprogramm der Via Habsburg – alle beziehen sich auf die faszinierenden ehemaligen Wirkungsstätten der Habsburger Dynastie, die es entlang dieser Kulturroute zu entdecken gibt.

Das Netzwerk hat Mitglieder auf dem gesamten Gebiet des ehemaligen Vorderösterreichs der Habsburger, das schließt heute die Länder Österreich, Deutschland, Frankreich und die Schweiz ein. Insbesondere sind das 5 Regionen mit jeweils individuellem Charakter: Vorarlberg/ Tirol – Eine Region der Gegensätze, Aargau/ Oberrhein - Die wiedergefundene Zeit, Bodensee/ Jura Oberschwaben – Ein authentisches Paradies, Schwarzwald/ Breisgau - Schönheit pur und Elsass – Eine Lebenskunst, die Welt- ruhm genießt. Das Netzwerk bemüht sich in erster Linie um die historische Aufarbeitung und touristische Erschließung des Erbes der Habsburger – insbesondere in seiner europäischen Dimension.



Ansprechpartner:

Burghauptmannschaft Österreich

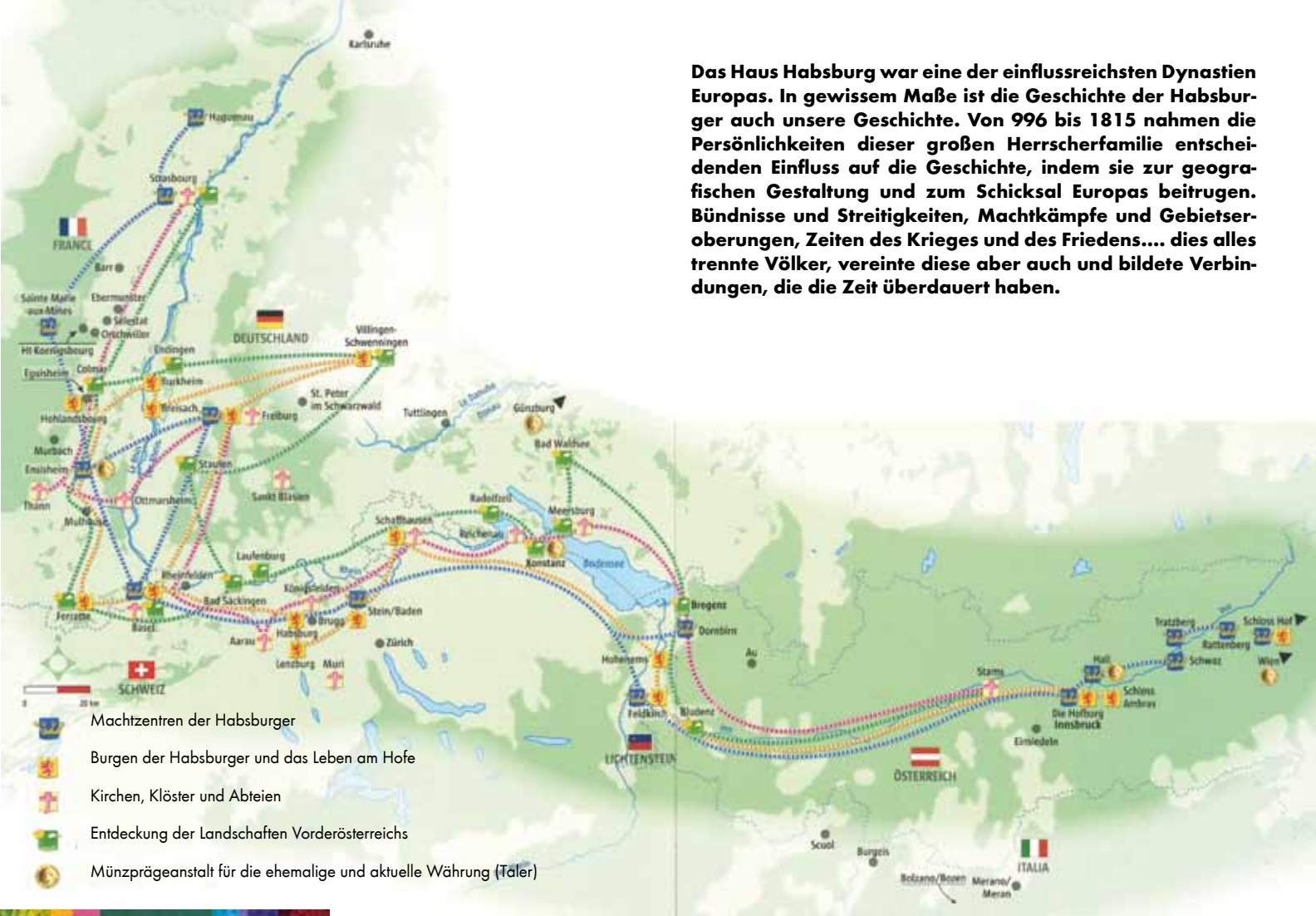
Hofburg Wien, Schweizerhof

fon: +43/ (0)1/ 53 649 81 45 42

mail: kanzlei@burghauptmannschaft.at

web: www.via-habsburg.at

Das Haus Habsburg war eine der einflussreichsten Dynastien Europas. In gewissem Maße ist die Geschichte der Habsburger auch unsere Geschichte. Von 996 bis 1815 nahmen die Persönlichkeiten dieser großen Herrscherfamilie entscheidenden Einfluss auf die Geschichte, indem sie zur geographischen Gestaltung und zum Schicksal Europas beitrugen. Bündnisse und Streitigkeiten, Machtkämpfe und Gebietseroberungen, Zeiten des Krieges und des Friedens.... dies alles trennte Völker, vereinte diese aber auch und bildete Verbindungen, die die Zeit überdauern haben.



MAXIMILIAN 1

AUFBRUCH IN DIE NEUZEIT

Kaiser Maximilian I. zählt zu den bekanntesten Persönlichkeiten des Hauses Habsburg. Mit einer erfolgreichen Heiratspolitik legte er den Grundstein für den Aufstieg seiner Familie zur mächtigsten Dynastie Europas. Wankelmütiges Kriegsglück prägte sein Leben ebenso, wie neueste technologische Errungenschaften, die er geschickt zu nutzen wusste.

2019 jährt sich sein Todestag zum 500. Mal. Aus diesem Anlass widmet die Burghauptmannschaft Österreich vom **25. Mai bis 12. Oktober 2019** diesem Kaiser in der Hofburg Innsbruck eine Ausstellung. Diese thematisiert, unter Verwendung modernster multimedialer Technik, nicht nur die Persönlichkeit Kaisers Maximilian I. (1459-1519), seine Ehefrauen, das Hofleben, und Einflüsse die sein Leben prägten, sondern greift auch bewusst Themen mit europäischer oder globaler Dimension auf.

Die Ausstellung wird nach ihrem Abschluss in eine **Dauerausstellung** übergeführt und die Räumlichkeiten als „living museum“ eingerichtet. web: www.maximilian1.at



Via Habsburg...

...besteht aus vier Themenparcours mit insgesamt 64 Sehenswürdigkeiten und Städten mit nicht weniger als 150 Touristenzielen. Es steht Ihnen frei, den Parcours, der am ehesten Ihre Neugierde weckt, ganz oder teilweise zu bereisen, die vorgegebene Route zu verlassen und nach Lust und Laune von einem zum anderen Parcours zu wechseln, oder aber alle vier Parcours von A bis Z zu erkunden! Eins ist jedoch sicher: Auf jedem Parcours erwarten Sie zahlreiche hochkarätige Überraschungen und Entdeckungen! Alle vorgeschlagenen Routen sind natürlich mit den lokalen öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Nehmen Sie sich die Zeit, Via Habsburg zu entdecken: Der Weg ist das Ziel!

Machtzentren der Habsburger

Der Parcours Nummer eins umfasst Orte, die eine entscheidende Rolle für die Macht- ausweitung der Habsburger gespielt haben und führt von Basel über Innsbruck nach Bratislava.

Die Abb. oben: Wappen von Österreich, des Reiches und der Steiermark zieren das Grab der Königin Gertrud Anna, der Gemahlin Rudolfs von Habsburg, im Basler Münster.

Burgen der Habsburger und das Leben am Hofe

Das Thema Nummer zwei umfasst Burgen, Schlösser, Städte und Stadtstaaten, eine Rückkehr zu den wichtigsten Orten, die die Geschichte Vorderösterreichs und Tirols geprägt haben. Der Parcours führt von Bratislava bis nach Villingen-Schwenningen.

Abb. rechts: Schloss Ambras wurde im 16. Jahrhundert von Erzherzog Ferdinand II. zu einem Prunkschloss ausgebaut. Das Schloss an der Stadtgrenze von Innsbruck gehört heute zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Österreichs.

Kirchen, Klöster und Abteien

Das Thema Nummer drei umfasst eine Auswahl an Bauwerken, die das erste Ziel der Habsburger Dynastie – der Kirche dienen und deren Stellung festigen – unterstützen. Der Parcours führt von Innsbruck nach Basel.

Abb. darunter: Um die Mitte des 13. Jahrhunderts sind die Habsburger als Schutzbvögte des Klosters St. Blasien bezeugt. Der Dom diente seit dem 18. Jahrhundert als Klosterkirche.

Entdeckung der Landschaften Vorderösterreichs

Das Thema Nummer vier befasst sich mit Parcours und Spaziergängen im Herzen traumhafter Landschaften, unterbrochen von Pausen mit kulinarischen Highlights, sodass jeder Moment ein voller Genuss ist. Der Parcours führt von Bregens nach Bad Waldsee.

Abb. unten: Die Herrschaft über Bad Waldsee wurde im 14. Jahrhundert an die Habsburger verkauft. Die touristisch attraktive Altstadt erstreckt sich auf einer Landenge zwischen zwei Seen, dem Stadtsee und dem etwas kleineren Schlosssee.







Die impressionistische Bewegung, die im 19. Jahrhundert entstand, beeinflusste den gesamten europäischen Kontinent durch Maler wie Claude Monet, Pierre-Auguste Renoir, Berthe Morisot, Alfred Sisley, Franz Bunke, Ivan Grohar, Francisco Llorens-Diaz. Die führenden impressionistischen Maler forderten mit der Spontantität ihrer Pinselstriche, die Kern ihrer Darstellung der Welt war, den existierenden Akademismus heraus. In ihren Anfängen sehr infrage gestellt, wird dieser revolutionären künstlerischen Bewegung heute in einer Vielfalt an Ausstellungen und Restrospektiven gehuldigt.

Die Routen des Impressionismus zielen darauf, Zugang für alle zu künstlerischem Wissen zu ermöglichen, indem sie Kulturerbe und touristische Aktivitäten entwickeln. Eine Vielzahl von Ausstellungen, Veranstaltungen und Konferenzen werden in den gegenwärtig sechs Mitgliedsländern (Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Slowenien und die Niederlande) organisiert. Sechs thematische Routen wurden bisher entwickelt, die dem Besucher ermöglichen, einem oder einer Gruppe von Künstlern zu folgen, um ein besseres Verständnis des europäischen Aufbaus, das diese Bewegung verursacht hat, zu erreichen.

Die Eau-et-Lumière-Vereinigung wurde 2009 gegründet, um das Erbe und den touristischen Wert der von den Landschaftsmalern des 19. und 20. Jahrhunderts und insbesondere von den Impressionisten dargestellten Orte Europas zu würdigen. Das Projekt basiert auf der Schaffung von 12 Routen für 12 europäische Maler. Das Föderationsnetzwerk beabsichtigt, ein globales touristisches Angebot auf europäischer Ebene, gemeinsame Kommunikationsmittel, einen einfachen Zugang der Jugend zu Kultur und Gedächtnis des Kontinents zu fördern, den Austausch zu bereichern und eine neue, auf modernen Trends beruhende touristische Dynamik zu schaffen. Der europäische Verband euroArt, der mehr als 50 Künstlerkolonien in 19 europäischen Ländern vereint, ist hierbei Partner.

**kulturelles
Erbe**

**Reisen
heute**

Netzwerk

Ansprechpartner in Deutschland:

Kunstmuseum Schwaan

Mühlenstraße 12

D-18258 Schwaan

fon: +49/ ((0)3844/ 89 17 92

mail: info@kunstmuseum-schwaan.de

web: www.kunstmuseum-schwaan.de

www.impressionismsroutes.com



Franz Bunke und die Maler von Schwaan

Franz Bunke wurde am 3. Dezember 1857 als Sohn eines Mühlenbauers in Schwaan geboren. Dank der Aufgeschlossenheit der Eltern konnte er schon früh seinen künstlerischen Neigungen nachgehen und erhielt Zeichenunterricht in Rostock. Im Frühjahr 1878 begann er ein Studium an der Berliner Akademie, wechselte aber bereits nach dem ersten Semester an die Weimarer Malerschule, wo Bunke bis 1884 Schüler von Theodor Hagen war. Hagen selbst gilt heute als ein Begründer des deutschen Impressionismus. Er wurde beeinflusst vom französischen Realismus und der Freiluftmalerei der Schule von Barbizon. Die Maler von Barbizon einte die Ablehnung der akademischen Lehre zugunsten eines unmittelbaren Zugangs zur Natur. Auch Theodor Hagen vermittelte seinen Schülern diese damals moderne Auffassung und unterstützte sie darin, ihren eigenen Stil zu finden.

Bunke wurde nach seinem Studium in Weimar mit einem Lehramt für Landschaftsmalerei betraut und erhielt 1910 den Professorentitel. Er brachte regelmäßig Schülerinnen und Schüler mit nach Schwaan, auch Kollegen wie Paul Baum und Richard Starcke betrieben hier Naturstudien. Unter den Schwaanern entdeckte Bunke weitere Talente, denen er eine Ausbildung an der Weimarer Malerschule ans Herz legte. Zu ihnen gehörten Peter Paul Draewing und Rudolf Bartels. Spätestens ab 1890 kann man von der Schwaaner Künstlerkolonie sprechen. Komplettiert wurden die einheimischen Künstler durch den Hamburger Alfred Heinsohn und Otto Tarnogocki, der aus Pommern stammte.

Während Bunkes frühe Bilder die feine Durchbildung des Gegenständlichen und Staffagefiguren die Bindung an die Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts spürbar werden lassen, bestimmt nach 1890 eine feine Na-

tursicht sein Schaffen. Die Landschaft Mecklenburgs inspirierte Bunke zeitlebens zu seinen Werken. Weite Felder und einen leicht bewölkten Himmel hielt er mit lebhaftem Strich und in lichtdurchfluteter, kraftvoller Farbigkeit fest. Das Spiel mit Licht und Schatten und die Auseinandersetzung mit wechselnden Stimmungen lässt sich in seinen Bildern stets wiederfinden. Bunke weilte in der Regel vom Frühling bis zum Herbst in seiner alten Heimat, so dass er viele Motive ganz unterschiedlich interpretierte. Herbststücke in kontrastreicher, warmer Farbigkeit gehören genauso dazu wie fein ausgeführte Nebellandschaften, für die Bunke schon zu Lebzeiten große Bewunderung zu Teil wurde.

Seine lyrische Naturauffassung trifft immer wieder auf eine herausragende Bildkomposition. Prägend und immer wiederkehrend ist hierbei die Darstellung seiner Heimatstadt mit dem imposanten Kirchturm und den verwinkelten Dächern des mittelalterlichen Stadtkerns. Mal in silbrigem Mondlicht gehüllt, mal in der Abendsonne eines Spätsommertages erscheint die Landschaft bei Bunke immer als emotionales Abbild der Künstlerseele. Dieses tiefe Naturempfinden macht Bunke zu einem der wichtigsten Landschaftsmaler seiner Zeit und einen herausragenden Vertreter des Impressionismus in Deutschland.

Als Begründer, Repräsentant und zentrale Persönlichkeit der Künstlerkolonie ist Franz Bunke für Schwaan von herausragender Bedeutung und verhalf der Freilichtmalerei in Mecklenburg zum Durchbruch. Er blieb seiner Vaterstadt zeitlebens treu und wurde 1928 zum Ehrenbürger ernannt. Am 6. Juli 1939 starb Franz Bunke in Weimar, wo heute eine Straße nach ihm benannt ist.

Spurensuche – Die Künstlerkolonie Schwaan – Ein Leben wie gemalt!

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts verließen Künstler die großen Städte und suchten ländliche Orte auf, um dort vor der Natur zu malen. Über ganz Europa bildeten sich Künstlerkolonien, die heute zu den anspruchsvollen Sehenswürdigkeiten gehören. Eine dieser Künstlerkolonien ist Schwaan. Vor den Toren Rostocks, idyllisch an Warnow und Beke gelegen, eingebettet in eine bewaldete Hügellandschaft, bietet der Ort auch heute noch reizvolle und vielgestaltige Motive. In der über 200 Jahre alten ehemaligen Wassermühle befindet sich heute das Kunstmuseum der Stadt Schwaan. Herzstück bildet die Gemäldeausstellung der Schwaaner Künstlerkolonie. Sie wird ergänzt durch wechselnde Sonderausstellungen und einen Skulpturenpark mit zeitgenössischen Bildhauerarbeiten.

Mehrere Rad- und Wanderwege führen in und um Schwaan an Originalschauplätze, an denen die Werke der Künstler einst entstanden sind. Auf den Kunstpfaden der Stadt Schwaan sieht man mit den Augen der Maler und wird an die schönsten Orte des kleinen Städtchens geführt. Informationsschilder geben Auskunft zu den Malern der Schwaaner Künstlerkolonie und zur Geschichte der Stadt.



Dauerausstellung zur Schwaaner Künstlerkolonie:

Kunstmuseum Schwaan
Mühlenstraße 12
D-18258 Schwaan
+49 / (0)3844/ 89 17 92
info@kunstmuseum-schwaan.de
www.kunstmuseum-schwaan.de

Weitere Werke von Franz Bunke und Malern der Schwaaner Künstlerkolonie finden Sie in folgenden Museen:

Kulturhistorisches Museum Rostock
Klosterhof 7
D-18055 Rostock
www.kulturhistorisches-museum-rostock.de

Staatliches Museum Schwerin
Alter Garten 3
D-19055 Schwerin
www.museum-schwerin.de

Kunstmuseum Ahrenshoop
Weg zum Hohen Ufer 36
D-18347 Ostseebad Ahrenshoop
www.kunstmuseum-ahrenshoop.de

Schlossmuseum Weimar
Burgplatz 4
D-99423 Weimar
www.klassik-stiftung.de

Museum im Kulturspeicher Würzburg
Oskar-Laredo-Platz 1
D-97080 Würzburg
www.kulturspeicher.de





RÉSEAU
ART
NOUVEAU
NETWORK

Der Art Nouveau Trend wurde von ästhetischen Idealen und dem Enthusiasmus für Modernität, der Verwertung der Möglichkeiten industrieller Technologien und neuer Materialien kombiniert mit akribischer handwerklicher Ausführung und einem gewissenhaften Auge für Details getrieben. Die Kreativzentren jedes Landes haben ihre eigenen Varianten des Stils entwickelt, indem sie lokale Besonderheiten einbezogen haben (Jugendstil in Deutschland, Stile Liberty in Italien, Style Sapin in der Schweiz, Modernismo in Spanien, Sezessionsstil in Österreich...). Daraus entstand ein wunderbares Zusammenspiel aus Architektur, Ausstattung und Dekoration, das sogenannte „Gesamtkunstwerk“.

Das Art Nouveau Netzwerk bietet vielfältige touristische Möglichkeiten, Ausstellungen und Materialien, die es ermöglichen, das reiche Erbe dieser Kunstrichtung zu verstehen und wertzuschätzen. Besucher (sowohl Erwachsene als auch Kinder) können so die Dimension von Art Nouveau in Beziehung zu Natur, Gesellschaft, Ökologie und technischer Innovation begreifen. Es gibt mehr als 20 Städte mit reichem und vielgestaltigem Art Nouveau Erbe zu entdecken.

1999 griff eine große Gruppe von Institutionen aus verschiedenen europäischen Städten mit einem reichen Jugendstilerbe – von Helsinki bis Barcelona und von Glasgow bis Budapest – eine Idee des Brüsseler Service des Monuments et des Sites de la Région de Bruxelles Capitale auf und schloss sich zur Bildung eines ersten Europäischen Kooperations- Netzwerkes zusammen.

Recherche, Bewahrung und eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit sind die wesentlichen Punkte des ehrgeizigen Programms, das sich das Réseau Art Nouveau für die kommenden Jahre vorgenommen hat. Unternehmungsgest und Engagement sind das Hauptmerkmal des Netzwerks; so wie das Netzwerk für eine streng wissenschaftliche Arbeitsweise eintritt, hält es auch Fachleute ständig auf dem Laufenden und macht der Allgemeinheit die kulturelle Bedeutung und die europäische Dimension dieses Erbes vor der eigenen Haustür bewusst.

Ansprechpartner:

Secretariat of the Réseau Art Nouveau Network

Anne-Lise Alleaume, Bruxelles Urbanisme et Patrimoine
Mont des Arts 10-13,
B-1000 Bruxelles

fon: +32/ (0)2/ 43 28 318
mail: annelise.alleaume@artnouveau-net.eu
info@artnouveau-net.eu
web: www.artnouveau-net.eu
fb: www.facebook.com/ReseauArtNouveauNetwork



Netzwerkmitglieder:

Ålesund: Jugendstilsenteret - The Art Nouveau Centre, NO

Aveiro: Museu Arte Nova, PT

Bad Nauheim: City of Bad Nauheim, Jugendstilverein, DE

Barcelona: City of Barcelona - Urban Landscape Institute, ES

Brussels: Bruxelles Urbanisme & Patrimoine - Brussel Stedenbow

en Erfgoed ; Musée Horta Saint-Gilles - Hortamuseum Sint-Gillis ; CIVIA, BE

Budapest: Iparművészeti Múzeum, HU

Darmstadt: Institut Mathildenhöhe Darmstadt, DE

Glasgow: Glasgow Mackintosh, UK

La Chaux-de-Fonds: Ville de La Chaux-de-Fonds, CH

Havana: Oficina del Historiador, Cuba

Ljubljana: City of Ljubljana, SI

Melilla: Fundacion Melilla Ciudad Monumental, ES

Nancy: Ville de Nancy, Musée de l'École de Nancy, Villa Majorelle, FR

Oradea: Foundation for the protection of Bihor Historical Monuments, RO

Regione Lombardia: D.G. Autonomia e Cultura, IT

Riga: Association of Culture Institutions of Riga City Council, LV

Subotica: City of Subotica, RS

Szeged: Municipality of Szeged, Szeged and Surroundings Tourism Nonprofit Ltd., HR

Terrassa: Ajuntament de Terrassa. Cultura. Museu de Terrassa, ES

Vienna: Kulturabteilung der Stadt Wien, Wien Museum, AT



Jugendstil: Die Quintessenz einer europäischen Bewegung

Der Jugendstil entstand 1893, als Victor Horta Eisen und Gussstücke in die Häuser der Bourgeoisie in Brüssel einführte. Diese Industriematerialien ermöglichten es ihm, die Innenräume atmen zu lassen, dadurch dass Luft und Licht zirkulieren konnten. Indem er sich entschied, mit abstrakten Kurven zu dekorieren, drückte er die formbare Natur des Metalls aus, dessen abwechslungsreiche Komposition das dekorative Thema von Wandmalereien und Mosaiken abbildete.

Er schuf so ein wimmelndes Universum, in dem Linien Vitalität und die Kraft des Pflanzenwachstums zum Ausdruck brachten – die Natur war eine der grundlegenden Quellen des Jugendstils.

Die Fließfähigkeit der Linien, asymmetrische Kompositionen ohne geometrische Perspektive und zarte Farbnuancen kreierten ein neues ornamentales Vokabu-

lar, das sich vom Historismus und vom großen „Karneval der Stile“ befreite, das sich im 19. Jahrhundert durchgesetzt hatte.

Nachdem der Jugendstil Jahrzehnte lang in einen Dornröschenschlaf versunken war, ist er jetzt wieder in Mode und wird als schützenswert angesehen. Das Réseau Art Nouveau folgt dieser Sichtweise, dokumentiert, erforscht, beschreibt das Erbe des Jugendstils, realisiert eigene Veranstaltungen dazu und veröffentlicht sein Tun umfassend auf der Webplattform des Netzwerkes.

Neben den Aktivitäten des Netzwerks sind vor allem wissenschaftliche und Unterrichtsmaterialien im Zusammenhang mit dem Jugendstil abrufbar. Diese mehrsprachige Website www.artnouveau-net.eu ist eine Informationsplattform für Liebhaber und Spezialisten des Jugendstils.



Institut Mathildenhöhe Darmstadt

www.mathildenhoehe.eu

mathildenhoehe@ darmstadt.de

Zwischen 1899 und 1914 war die Mathildenhöhe in Darmstadt Schauplatz der legendären Künstlerkolonie, die zum aufsehenerregenden Experimentierfeld für künstlerische Innovationen wurde. Ziel des Projektes war es, die Architektur und die Raumkunst zu revolutionieren und damit eine neue, zeitgemäße Wohnkultur zu schaffen. Die ganze Lebensgestaltung sollte reformiert werden, um an Schönheit und Glück, aber auch an Einfachheit und Zweckmäßigkeit zu gewinnen.

Das Bauensemble mit der markanten Silhouette von Hochzeitsturm und Ausstellungsgebäude gilt heute als eines der eindrucksvollsten Zeugnisse aus der Zeit des Aufbruchs in die Moderne. Es bildet eine Art Freilichtmuseum, in dem die Kunstwerke in Gestalt von Gebäuden, Brunnen und Skulpturen zu besichtigen sind. Darüber hinaus ist die Mathildenhöhe heute ein lebendiges und aktuelles Zentrum der städtischen Kulturlandschaft.



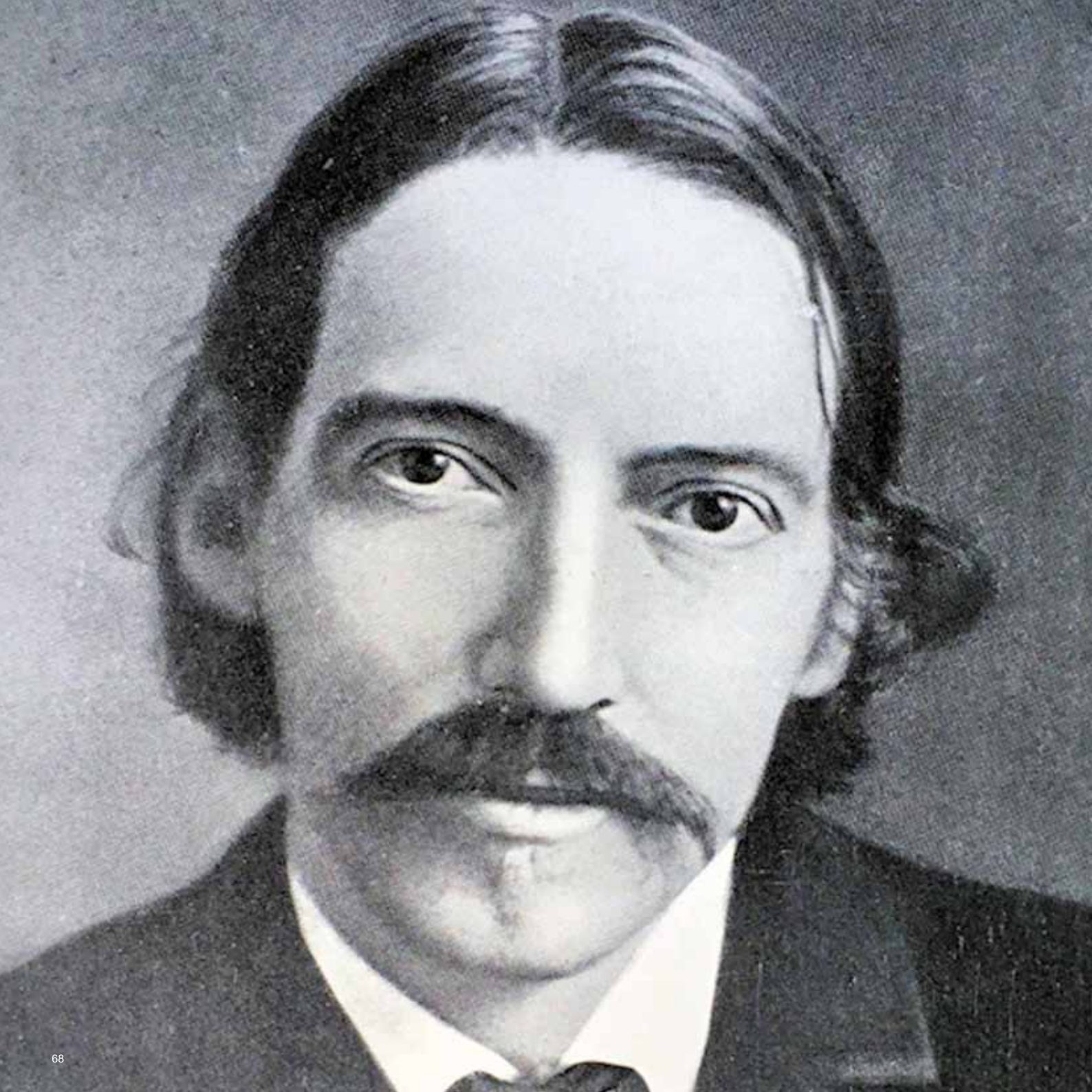
Bad Nauheim, Jugendstilverein

www.jugendstilverein.de

kontakt@jugendstilverein.de

Bad Nauheim liegt im Westen Deutschlands, am Fuße des Taunus. Natürliche Salzquellen in der Region wurden bereits von den Kelten zur Salzgewinnung genutzt. Um 1900 war Bad Nauheim – mit tausenden von Gästen – ein international bekanntes Bad geworden. Zur Jahrhundertwende erforderten die veränderten hygienischen und ästhetischen Vorstellungen und Erwartungen den Bau neuer Badehäuser.

Der Sprudelhof mit seinen reich verzierten Badehäusern, Warteräumen und innen liegenden Schmuckhöfen kann sich mit den bedeutendsten Zeugnissen des deutschen Jugendstils messen. Eine reich mit abstrakten und figürlichen Jugendstilmalereien verzierte Konzerthalle wurde gebaut, die später zu einem Theater umfunktioniert wurde, das nach einem Brand 1980 detailgetreu wieder aufgebaut, auch heute noch existiert.





Die Berichte über Stevensons Reisen in Europa werden als echte ethnografische Beschreibungen von Völkern und Ländern betrachtet. Nachdem er die pazifischen Inseln erreicht hatte, schrieb Stevenson Novellen und Kurzgeschichten, die einen frischen Blick auf die Gesellschaften Ozeaniens erlauben, die bis dahin lediglich aus der Perspektive des Kolonialismus gesehen worden waren.

Als Schriftsteller, Reisender, Abenteurer und Idealist hat Stevenson durch seine literarische Arbeit und sein tief reichendes Mitgefühl für die Menschheit seine Spuren an den Orten hinterlassen, die er besuchte. Heute können wir diesen Spuren folgen. Der Reisende kann darüber hinaus an Aktivitäten teilnehmen, von denen einige speziell für Kinder und Jugendliche bestimmt sind, und so das wichtige Vermächtnis von Robert Louis Stevenson feiern.

Das europäische Netzwerk fördert das Bewusstsein für Stevensons Leben, sein Werk und die Werte, die er vertreten hat. Es hat Mitglieder in 4 Ländern (Frankreich, Großbritannien, Deutschland und Belgien – das sind 6 Regionen und eine Stadt (siehe folgende Seiten). 1.000 Kilometer können in den Fußstapfen des Schriftstellers bereist werden.

**kulturelles
Erbe**

**Reisen
heute**

Netzwerk

Ansprechpartner:

In the Footsteps of Robert Louis Stevenson Réseau Européen

mail: contact@rlstevenson-europe.org
ch.brochier@gmail.com

web: www.rlstevenson-europe.org/de/rl-stevenson/

fb: www.facebook.com/reseau.europeen.stevenson/



In den Fußstapfen von Robert Louis Stevenson

Robert Louis Stevenson, der Autor der Weltbestseller „Die Schatzinsel“ und „Dr Jekyll und Mr. Hyde“ war nicht nur ein berühmter Schriftsteller, sondern auch ein rastloser Reisender. Er verließ seine schottische Heimat auf der Suche nach einem Klima, das seiner Atemwegserkrankung zuträglich war, und verbrachte sein Lebensende unter den Bewohnern Samoas in Ozeanien. In der Zwischenzeit bereiste er umfassend Europa und die Vereinigten Staaten.



Edinburgh und die Region Lothian in Schottland



Robert Louis Stevenson wurde 1850 in Edinburgh geboren. Er war stolz darauf, Teil der Stevenson Familie berühmter Leuchtturmbauer zu sein, aber entschied sich schon sehr früh für seinen eigenen Weg als Autor. Besuchen Sie Edinburgh und sein Schriftsteller-Museum, den Pfad der Poesie in Colinton, Stadt und Museum North Berwick und entdecken Sie die Orte seiner Jugend, die viele seiner Werke inspiriert haben.

www.robert-louis-stevenson.org/rls-club

Das Schottische Hochland



Das Gebiet des Hochlands basiert auf Stevensons Roman „Entführt“, die 1886 veröffentlicht wurde. Die Hauptziele des Gebietes sind: Benachteiligte Jugendliche auf Wanderungen/ Expeditionen in die Hügel und die Wildnis mitzunehmen, um ihnen Herausforderungen anzubieten, die sie bei der Entwicklung ihres individuellen Selbst unterstützen; geführte Wanderungen auf dem Stevenson-Pfad anzubieten, sowie Langstreckenwanderungen in der Wildnis für eine breite Öffentlichkeit zu fördern.

www.stevensonway.org.uk

Bristol, England



Die Stadt Bristol ist die Heimat von Long John Silver, einem der Hauptcharaktere der Novelle *Treasure Island* (Die Schatzinsel), die 1883 veröffentlicht wurde. Die Novelle wurde von Stevensons Beschäftigung mit Themen wie Dualität und Pro/Contra Kolonialismus inspiriert. Die Long John Silver Stiftung lädt Sie ein, dem Schatzinsel-Pfad und mit der Audio-App *Bristols alten Docks* zu folgen.

www.longjohnsilvertrust.co.uk

Bad Homburg, Deutschland

Robert Louis Stevenson kam im Juli 1862 mit seinen Eltern nach Bad Homburg als sein Vater hier zu Kur war. Die Familie residierte in dem Haus, in dem der russische Schriftsteller Nicolai Gogol die letzten Jahre seines Lebens verbracht hatte. Der Kurpark und der Schlosspark mit seinen historischen Gärten gehören zu Bad Homburgs prächtiger Parklandschaft. Bad Homburg bietet jährlich kulturelle, gesellschaftliche und sportliche Highlights, wie das Literaturfestival und die Verleihung des begehrten Hölderlin-Preises.

Vom Wald in Fontainebleau zu den Ufern der Loire, Frankreich

Ab 1875 reiste Robert Louis Stevenson in die Region Fontainebleau mit ihren wunderschönen Wäldern, besuchte die Künstlerkolonie von Barbizon und wanderte auf den Straßen, die ihn bis in den Süden nach Châtillon sur Loire führten. In Grez-sur-Loing traf er Fanny, die Liebe seines Lebens. Ein 140 km langer Wanderweg führt bis nach Châtillon sur Loire. Ein zweiter – 70 km lang – führt als Ring um Fontainebleau und kreuzt sich mit Orten wie Môtret, Barbizon und Grez-sur-Loing, wo sich Landschaftsmaler und Vor-Impressionisten aufgehalten haben.

Mit einem Esel in die Cevennen, Frankreich



1878 reiste Stevenson mit einem Esel namens Modestine durch die Cevennen, um Fanny zu vergessen und das Land der Kamisarden zu entdecken. Der Stevenson-Pfad – Langstreckenfußweg GR70 – ist ein Wanderweg von Le Puy en Velay (Haute Loire) nach Alès (Gard), 272 km durch mittelgebirgige (mid-mountain?) Landschaften, zugänglich für Alle. Der Verband „On the R. L. Stevenson Trail“ (Auf dem R.L. Stevenson Pfad) führt hier Events und Kulturprojekte durch, um den Autor und das Gebiet bekannter zu machen und hat dazu eine Mobile App entwickelt.

www.chemin-stevenson.org

An den nördlichen Kanälen , Frankreich und Belgien

1876 hat Robert Louis Stevenson mit seinem Freund Walter Simpson eine Kanu-Reise auf der Schelde, der Sambre und der Oise von Antwerpen in Belgien nach Pontoise in Frankreich unternommen. „An Inland Voyage“ bezieht sich auf die Reise des Autors auf diesen nördlichen Flüssen und Kanälen. Der Verband „On the Northern canals – in the footsteps of Robert Louis Stevenson“ (Auf den nördlichen Kanälen – im Gefolge von Robert Louis Stevenson) befördert die Entdeckung der Route und veranstaltet viele touristische und kulturelle Events.

surlescanauxdunord.stevenson@gmail.com



Das Kulturrouten-Programm des Europarates

Die Geschichte der Kulturrouten des Europarates reicht ins Jahr 1964 zurück, als die Arbeitsgruppe L'Europe continue des Europarats die kulturelle Geographie Europas zum Ausgangspunkt nahm, um ein touristisches Netzwerk aufzubauen. Verwirklicht wurde diese Idee jedoch erst in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, als der „Rat für kulturelle Zusammenarbeit“ europäische Kulturrouten offiziell definierte.

Eine Kulturroute ist ein Projekt der Zusammenarbeit im Bereich Kultur, Bildung, Erbe und Tourismus, das darauf abzielt, eine oder mehrere Reiserouten auf der Grundlage historischer Wege, eines kulturellen Konzepts, einer Persönlichkeit oder eines Phänomens von grenzüberschreitender Bedeutung und Relevanz für das Verständnis und die Achtung gemeinsamer europäischer Werte zu entwickeln und zu fördern.

Indem man also ausgesuchte Orte und Wege dem touristischen Interesse erschließt, soll das Bewusstsein für eine gemeinsame europäische Kultur geweckt werden. 1987 wurde auf Vorschlag des Europarats der Pilgerweg nach Santiago de Compostela als erste europäische Kulturroute eingeweiht. Inzwischen zählen andere Routen dazu. Im Europarat genießen Kulturrouten einen besonderen Stellenwert. Die Affinität zwischen Raum und Gedächtnis wird hier nicht nur proklamiert, sondern durch die offizielle Anerkennung von Kulturrouten auch faktisch umgesetzt.

Mehr als 30 Kulturrouten des Europarates bieten allen Bürgern Europas und darüber hinaus reichhaltige Erholungs- und Bildungsprogramme an, und bilden eine Schlüsselressource für verantwortlichen Tourismus und nachhaltige Entwicklung. Sie decken eine Vielzahl von Themen ab, von Architektur und Landschaft bis zu religiösen Einflüssen, von Gastronomie und immateriellem Erbe bis zu wichtigen Figuren der europäischen Kunst, Musik und Literatur.

Die Zertifizierung als „Kulturroute des Europarates“ ist eine Qualitätsgarantie.

Die Netzwerke realisieren innovative Aktivitäten und Projekte in fünf Handlungsfeldern:

- Kooperation bei Forschung und Entwicklung,
- Stärkung des Bewusstseins für europäische Geschichte und europäisches Erbe,
- Kultur- und Bildungsaustausche für junge Europäerinnen und Europäer,
- zeitgenössische Kunst und Kultur,
- Kulturtourismus und nachhaltige kulturelle Entwicklung.

Durch sein Programm bietet der Europarat ein Modell für transnationales Kultur- und Tourismusmanagement und ermöglicht Synergien zwischen nationalen, regionalen und lokalen Behörden sowie einer großen Anzahl Verbände und anderer sozioökonomischer Akteure.

Ziele und Werte des Europarats

Das Kulturroutenprogramm demonstriert in Form einer Reise durch Raum und Zeit, wie das Erbe der verschiedenen Länder Europas zum gemeinsamen Kulturerbe beiträgt.

Die Kulturrouten setzen die fundamentalen Prinzipien des Europarats um:

- Menschenrechte
- kulturelle Demokratie,
- kulturelle Vielfalt und Identität sowie
- gegenseitiger Austausch und Bereicherung über Grenzen und Jahrhunderte hinweg.

Sie fungieren als Plattformen für interkulturellen Dialog und fördern das Wissen über sowie das Verständnis von einer europäischen kulturellen Identität.

Die Kulturrouten schützen und betonen Europas Natur- und Kulturerbe als Faktor für die Verbesserung der Lebensräume sowie Quelle der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung.

Mit dem Kulturroutenprogramm bietet der Europarat ein Leitbild für Kultur- und Tourismusmanagement an. Regelmäßig werden Treffen, Schulungen, Seminare und Foren organisiert, die den Austausch und die Erarbeitung gemeinsamer, innovativer Strategien zur Unterstützung kultureller und wirtschaftlicher Entwicklung, eines nachhaltigen Tourismus und europäischer Bürgerschaft fördern.

Das Programm profitiert von einer effektiven Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und führenden internationalen Organisationen. Ein Aktionsprogramm auf Basis der Kulturrouten unterstützt die europäische Kultur-tourismusstrategie.

Kriterien für die Anerkennung einer Kulturroute:

- Bildung eines grenzüberschreitenden Netzwerks, Beteiligung von mindestens drei Ländern;
- Unterstützung der grundlegenden Werte des Europarats;
- gesicherte, selbständige Finanzierung;
- eindeutiger Rechtsträger (Verein/Dachverband);
- demokratische Vereins- bzw. Netzwerkstruktur;
- Entwicklung kulturtouristischer Produkte wie Führungen, Dokumentationen, weitere Routenvorschläge etc.
- Aktivitäten für Jugendliche und regelmäßige kulturelle und künstlerische Projekte (Festivals, Veranstaltungen, Debatten).

Das Programm der Kulturrouten des Europarats basiert auf vier verschiedenen Säulen:

- Der **Europarat** legt die Richtlinien fest, die durch das Programm umgesetzt sind. Mit seiner Gründung im Jahr 1949 ist der Europarat heute die älteste internationale Organisation in Europa. Er umfasst den gesamten Kontinent. Seine 47 Mitgliedsstaaten sind mit der Absicht zusammengelassen, „die Ideale und Grundsätze, die ihr gemeinsames Erbe sind, zu schützen und zu fördern und um ihren wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu begünstigen“ (Satzung des Europarats, 1949).
- Das **Erweiterte Teilabkommen (Enlarged Partial Agreement - EPA)** über die Kulturrouten wurde im Jahr 2010 ins Leben gerufen. Es folgt den Politikrichtlinien des Europarats, entscheidet über die Programmstrategie und vergibt die Zertifizierung „Kulturroute des Europarats“. Eine Beteiligung steht sowohl Mitgliedsstaaten als auch Nicht-Mitgliedsstaaten des Europarats offen, die eine politische Unterstützung nationaler, regionaler und lokaler Initiativen zur Förderung von Kultur und Tourismus anstreben. Im März 2019 hat das EPA 32 Mitgliedsstaaten.
- Über das sogenannte „**Joint Programme**“ des Europarats und der Europäischen Kommission werden zweijährige Kooperationen mit der EU auf der Grundlage geteilter kultureller, wirtschaftlicher, sozialer
- Das **Europäische Institut für Kulturrouten (European Institute of Cultural Routes – EICR)** mit Sitz in der Abtei Neumünster in Luxemburg wurde im Jahr 1998 durch eine Vereinbarung des Europarats mit der Regierung des Großherzogtums Luxemburg als Fachstelle gegründet. Das Institut berät und evaluiert bereits zertifizierte Kulturrouten, unterstützt neue Projekte auf dem Weg zur Zertifizierung, organisiert Schulungen und Netzwerkaktivitäten für Routenmanager und koordiniert ein Universitätsnetzwerk.

Liste aller Kulturrouten des Europarates

Santiago de Compostela Pilgrim Routes (1987)

Pilgerwege nach Santiago de Compostela
Le Puy-en-Velay (Frankreich)
www.saintjamesway.eu

The Hansa (1991)

Städtebund DIE HANSE
Lübeck (Deutschland)
www.hanse.org

Viking Routes (1993)

Straßen der Wikinger
Höllviken (Schweden)
www.destinationviking.com

Via Francigena (1994)

Fidenza (Italien)
www.viefrancigene.org

Routes of El legado andalusí (1997)

Route des Erbes von Al-Andalus
Granada (Spanien)
www.legadoandalusi.es

Phoenicians' Route (2003)

Straße der Phönizier
Castelvetrano (Italien)
www.fenici.net

Pyrenean Iron Route (2003)

Eisenstraße in den Pyrenäen
Andorra la Vella (Andorra)
www.visitandorra.com/en/culture/the-iron-route

European Mozart Ways (2004)

Europäische Mozartwege
Salzburg (Österreich)
www.mozartways.com

European Route of Jewish Heritage (2004)

Europäische Route des jüdischen Erbes
Girona (Spanien)
www.jewishheritage.org

Saint Martin of Tours Route (2005)

Route des Sankt Martin von Tours
Tours cedex 1 (Frankreich)
www.saintmartindetours.eu

Cluniac Sites in Europe (2005)

Cluniazensische Stätten in Europa
Cluny (Frankreich)
www.sitescluniens.org

Routes of the Olive Tree (2005)

Straßen des Olivenbaums
Verga Kalamata (Griechenland)
www.olivetreeroute.gr

VIA REGIA (2006)

Erfurt (Deutschland)
www.via-regia.org

TRANSROMANICA (2007)

Magdeburg (Deutschland)
www.transromanica.com

Iter Vitis Route (2009)

Sambuca di Sicilia (Italien)
www.itervitis.eu

European Route of Cistercian abbeys (2010)

Europäische Route der Zisterzienserabteien
Clairvaux (Frankreich)
www.cister.net

European Cemeteries Route (2010)

Europäische Friedhofsrouten
Maribor (Slowenien)
www.cemeteriesroute.eu

Prehistoric Rock Art Trails (2010)

Die Wege der prähistorischen Steinkunst
Santander (Spanien)
www.prehistour.eu

European Route of Historic Thermal Towns (2010)

Europäische Route der historischen Thermalstädte
Acqui Terme (Italien)
www.ehta.eu

Route of Saint Olav Ways (2010)

Trondheim (Norwegen)
www.stolavways.com

European Route of Ceramics (2012)

Europäische Route der Keramik
Faenza (Italien)

European Route of Megalithic Culture (2013)

Europäische Route der Megalithkultur
Osnabrück (Deutschland)
www.megalithicroutes.eu

Huguenot and Waldensian trail (2013)

Hugenotten- und Waldenserpfad
Dieulefit (Frankreich)
www.surlespasheduhuguenots.eu

ATRIUM – Architecture of Totalitarian Regimes of the 20th century (2014)

ATRIUM – Architektur der totalitären Systeme des 20. Jahrhunderts
Forlì (Italien)
www.atriumroute.eu

Réseau Art Nouveau Network (2014)

Netzwerk Art Nouveau
Brüssel (Belgien)
www.artnouveau-net.eu

Via Habsburg (2014)

Roman Emperors and Danube Wine Route (2015)
Belgrade (Serbien)
www.romanemperorsroute.org

European Routes of Emperor Charles V. (2015)

Die Routen Kaiser Karls V.
Cuacos de Yuste (Spanien)
www.itineracarolusv.eu

Destination Napoleon (2015)

La Roche Sur Yon Cedex (Frankreich)
www.destination-napoleon.eu

In the Footsteps of Robert Louis Stevenson (2015)

In den Fußstapfen von Robert Louis Stevenson
Fontainebleau (Frankreich)
www.rlstevenson-europe.org

Fortified towns of the Grande Region (2016)

Festungsstädte in der Großregion
Longwy (Frankreich)

Impressionisms Routes (2018)

Routen des Impressionismus
Neuilly-sur-Seine (Frankreich)
www.impressionismsroutes.com

Via Charlemagne (2018)

Reims (Frankreich)
www.viacharlemagne.eu



